

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 21 2019 • 3. Dezember 2019



Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at



Foto: APK

Im Oberland gehen die
Krampusse um. In St. Anton mischt
sich auch die Hexe „Fångga“
unter die finsternen Gesellen.

Seiten 38 + 39

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

SONNENPATEAU • WILDERMIEMING
gh

www.gerhardhof.at

Coming Soon

Town & Country HAUS

... hier zieh' ich ein.

www.bks-massivhaus.at



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Fotos: Top of the mountain Helmut Rimhofer & CN12 Novak (4)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me),
Friederike Hirsch (Riki),
Jakob Matt (jama), Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi), Daniel Rundl,
Nina Schrott (nisch),
Helga Pircher-Würbel (hpw)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 17. Dez. 2019**

Söldens erste Pizzeria, das CORSO, feierte kürzlich 40-jähriges Bestehen. Zahlreiche Freunde, Wegbegleiter, Partner und Lieferanten folgten der Einladung von Familie Lackner. Was 1979 als Söldens erste Pizzeria begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Szenetreff und zum kulinarischen Hotspot in Downtown Sölden – dies wurde einmal mehr unter Beweis gestellt.

- 1 Die beiden Seniorchefs **Anni und Fritz Lackner** zeigten vor 40 Jahren Pionierarbeit mit Söldens erster Pizzeria.
- 2 The Next Generation: die beiden Chefleute, **Julia und Markus Lackner**, übernahmen 2015 den Betrieb von den Eltern.
- 3 Wenn es sein muss, legt **Romed Pult**, Betreiber der Clubdisco Kapapult, auch gerne selbst an den Turntables Hand an. Im Bild: mit seiner Begleitung **Silvana Mair**.
- 4 Immer gerne zu Gast bei Jubiläumsumfesten sind Liftboss **Jack Falkner** und **Helmut Falkner** von Falkner & Riml.
- 5 **Bianca Egger** vom Modefriseur Ricki in Obergurgl und die Tochter des Hauses **Julia Lackner**, selbst in der Gastronomie (ZOMM. im Meilerhof, Reith bei Seefeld) tätig.
- 6 Pflanzen unter anderem das Apartmenthotel Corso Living: **Thomas und Helene Falkner** vom Architekturbüro Haid & Falkner aus Längenfeld.
- 7 Der Finanzchef des jährlichen Ötz-

- taler Mopedmarathons und Unternehmer **Mario Karlinger** (r.) arbeitete in jungen Jahren bei **Fritz Lackner** (l.).
- 8 **Michaela und Angelika Falkner** vom Fünf-Sterne-Hotel Das Central in Sölden.
- 9 Ein Glamourpaar wie es im Buche steht: **Janina und Klaus Glanzner** von Sport Glanzer.
- 10 Seit Jahren ein treuer und verlässlicher Lieferant der Familie Lackner: **Peter** mit seiner Tochter **Katarina Neurauter** von Neurauter Frisch.
- 11 **Eva Wimmer**, Inhaberin der Ötztal Apotheke in Sölden, war ebenfalls mit dabei.
- 12 Der Präsident der Tiroler Tourismusvereinigung **Josef Falkner** ist

stets gut gelaunt.

- 13 Immer auf der Lauer nach einer kreativen Lösung: **Ronald Fiegl** von der „studioELF“ Kreativagentur in Oetz.
- 14 Auch Gastrolle **Alexander Thaler** von der s'Stabelle Schirmbar im Skigebiet Sölden feierte mit dem Corso.
- 15 Tausendsassa **Ernst Lorenzi** genoss die Feier mit seiner Frau **Bernadette**.
- 16 Frauenpower im Ötztal: **Sonja Thaler** von der s'Stabelle Schirmbar, Studentin **Viktoria Banks**, **Johanna Banks** von Intersport Glanzer und **Sabrina Schitter** vom Grünwald Resort oberhalb von Sölden. Sie alle feierten mit dem CORSO das 40-jährige Bestehen.

JW rocks Kapferer und Kapferer

... so lautete der Titel der unlängst stattgefundenen Veranstaltung der Jungen Wirtschaft Imst in Kooperation mit der Jungen Wirtschaft Landeck. Im Autohaus des Imster JW-Obmanns Benedikt Kapferer (r.) „rockte“ Mental- und Visionstrainer Markus Pachler (M.) die Veranstaltung mit rund 60 Personen, darunter auch der Landecker JW-Obmann Patrick Schwarz. Kernbotschaft: wie man das Verkaufsgespräch auf einen gemeinsamen Nenner bringt und der Verkäufer seine Botschaft verständlich beim potentiellen Kunden ankommen lässt. Fazit: ein rundum gelungener Abend, der zum Netzwerken einlud und vom



Cateringunternehmen Schwarz kulinarisch begleitet wurde. Foto: JW Landeck

„Die Wirtschaft braucht Frauen!“

Petra Erhart-Ruffer aus Serfaus ist Landecker Bezirksobfrau von „Frau in der Wirtschaft“

Aufgewachsen in einer Unternehmerfamilie im Kleinwalsertal, schnupperte die heute 48-jährige Petra Erhart-Ruffer schon früh in die Wirtschaft und das Unternehmertum hinein. Vor 28 Jahren heiratete sie einen Serfauser und lebt seit damals im Oberland, ist aber beruflich viel unterwegs. Seit 2007 engagiert sich die gebürtige Vorarlbergerin im Programm „Frau in der Wirtschaft“, das Unternehmerinnen unter die Arme greifen soll. Als Stimme für die Fachgruppen „Fußpflege, Kosmetik und Massage“ sowie für Lebens- und Sozialberater ist die Wahltirolerin im landesweiten WKO-Ausschuss vertreten.

„27 Jahre lang war ich jeden Sommer Wirtin auf verschiedenen Hütten im Montafon, in Lech und im Karwendel“, erzählt die fröhliche 48-Jährige. Die Rede sei dabei von Hütten in der Größenordnung von über 150 Betten und bis zu 1.000 Tagesgästen. Außerdem schaut sie auf vier Wintersaisons zurück, in denen die Unternehmerin eine Skihütte gepachtet hatte. Neben der Konzession für die Gastronomie darf Petra auch auf eine Meisterprüfung im Berufsfeld „Fußpflege, Kosmetik und Massage“ und Ausbildungen in Osteopathie, Gesundheitstraining, Physiotherapie, Lebensberatung sowie Rhetorik stolz sein. Sie fügt hinzu: „Außerdem führe ich noch ein kleineres Taxiunternehmen in Serfaus, wo ich mit meinem Mann auch Ferienwohnungen vermiete.“ An Praxiserfahrung mangelt es der Powerfrau also keinesfalls.

Praktikerin für die Praxis

Trotz der zahlreichen Ausbildungen konzentriert sich die Serfauserin mittlerweile auf betriebliches Gesundheitsmanagement, das sie gemeinsam mit den jeweiligen Verantwortlichen in Firmen durchführt. „Gesundheitsmanagement“ klinge ein wenig sperrig, die Unternehmerin erklärt: „Ich lege Wert darauf, Arbeitsplätze hinsichtlich Ergonomie und Wohlbe-



Petra Erhart-Ruffer aus Serfaus ist Bezirksobfrau des WKO-Projekts „Frau in der Wirtschaft“ und auch selbst eine vielbeschäftigte Unternehmerin. Foto: privat

finden zu verbessern. Auch das Miteinander von Kollegen ist mir ein Anliegen.“ Die richtige Ernährung und Bewegung für optimale Arbeitsleistungen kämen ebenfalls oft zur Sprache. Selbst findet die Mutter einer 28-jährigen Tochter und eines 26-jährigen Sohns Ausgleich im Skifahren, Berggehen und Lesen.

Frauen vor!

Von Vorurteilen darüber, dass Frauen schlechter ausgebildet oder weniger wettbewerbsfähig als ihre männlichen Berufskollegen seien, will die 48-Jährige gar nichts wissen. „Das Problem ist, dass sich Frauen oft unter ihrem Wert verkaufen und deswegen teils auch unterbezahlt werden. Wir müssen ihnen Mut zusprechen und den Rücken stärken!“, berichtet Petra über die Tätigkeit des WKO-Projekts „Frau in der Wirtschaft“. Die Landecker Bezirksobfrau des Projekts betont: „Besonders wichtig ist es mir, Neugründerinnen in ihren Betrieben zu unterstützen und ihnen unser Serviceangebot ans Herz zu legen.“ Eine große Aufgabe, immerhin lag der Neugründerinnenanteil letztes Jahr bei über 45 %. Interessant sei auch ein anderer Prozentsatz: 2018 wurde mehr als jedes dritte Unternehmen

von einer Frau geleitet. „So müssen wir weitermachen“, spornt die

Serfauserin an. Sie selbst fühle sich im Job nie aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt und meistens sehr wohl. Die Wirtschaft brauche Frauen einfach.

Alles unter einen Hut bringen

Der alljährliche UnternehmerinnenAWARD trägt dazu bei, starke Frauen in der Wirtschaft vor den Vorhang zu holen und ihre außerordentlichen Leistungen zu ehren, immerhin schaffen viele davon den Spagat Familie und Arbeit. „Im Verhältnis zu anderen europäischen Ländern sind in Österreich viele Frauen, auch Mütter, erwerbstätig. Trotzdem legen ihnen Arbeitgeber leider immer noch oft Steine in den Weg“, beklagt Petra. Die Lösung sein mehr Flexibilität und ein Entgegenkommen der Verantwortlichen, aber frau müsse sich das eben auch fordern trauen, damit sich etwas ändert. (nisch)

Regionale Unternehmer informieren...

HEIZEN OHNE EMISSIONEN

BNI®



Ingomar Wucherer
Energie-/Sanitärtechniker



Wucherer Energietechnik
A-6500 Landeck
+43 5442 62660
office@wucherer-energie.at
www.wucherer-energie.at

Die Wärmepumpe ist eine gute Wahl, um Ihr Haus umweltfreundlich, kostengünstig und effizient zu heizen. Egal ob bei Neubauten oder Sanierungen - informieren Sie sich über Möglichkeiten zur Nutzung von natürlicher Wärme aus der Luft, dem Erdbreich oder dem Grundwasser und tragen Sie aktiv zur Verbesserung der Klimasituation bei. Geothermie ist nahezu grenzenlos verfügbar und zählt zu den sogenannten regenerativen Energiequellen unseres Planeten. Durch Verdampfung und Kondensation wird sie mit Hilfe von elektrischem Strom für das Heizungssystem und die Brauchwasser-Erwärmung nutzbar gemacht, es wird kein eigener Heizraum mehr benötigt. Reversible Wärmepumpen lassen sich übrigens auch zum Kühlen von Räumen verwenden – im Sommer ein klarer Vorteil gegenüber konventionellen Heizungen. Gerne geben wir Auskünfte zur Funktionsweise und Fördermöglichkeiten - sprechen Sie uns darauf an!



Interessante Beiträge und Vorträge wie diesen gibt's beim wöchentlichen Unternehmerfrühstück jeden Mittwoch ab 7.00 Uhr im „Trofana Tyrol“ in Mils. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bni-tirol.at/chapter-via-claudia-landeck

Pointiert Denkanstöße geben

Obfrau Silvia Schmid freut sich schon auf das erste Drama vom Theaterquartier B2

Wer anspruchsvolles Theater im Bezirk Imst schätzt, der kennt inzwischen auch Silvia Schmid schauspielerische Leistungen. Denn als wichtiges Ensemble- und Vorstandsmitglied ist die Habicherin maßgeblich für die Produktionen des Theaterquartiers B2 mitverantwortlich. Im Gespräch erzählt sie über neue Herausforderungen auf der Bühne und als Kunsthandwerkerin, die Rolle ihres Lebens und Pläne für die Zukunft.

Schon längst sind die Produktionen des neu formatierten Theatervereins in Haiming, des Theaterquartiers B2, kein Geheimtipp mehr. Dass es der Truppe rund um Obfrau Silvia Schmid und Regisseur Peter Schaber immer wieder gelingt, ein wahres Zauberwerk an pointierten Witzen und rasanten Theatergeschichten zu zaubern, erfreut die Zuschauer immer wieder aufs Neue. 2018 wurde der Theaterverein neu gegründet und gleich zu Beginn brillierte die Obfrau vom „Theaterquartier B2“ in der Hauptrolle der Carmen, die von einem impotenten Mann als neuen Lebenspartner träumt. „Die Spielstätte, sozusagen unser Quartier, beim Gasthof Stern/Zickeler ist ein wahrer Glücksgriff für uns. Ohne diese Möglichkeit hätten wir wahrscheinlich keinen neuen Verein gegründet. Und die Besitzer Sabine und Silvio Kapeller unterstützen uns tatkräftig bei der Umsetzung unserer Produktionen und Ideen“, freut sich Schmid über die durchaus reizvolle Theaterbühne.

Erste Bühnenerfahrung

Es ist nicht die erste Rolle, in der Schmid beweist, dass sie es meisterhaft versteht, Außenseiter zu spielen und dabei auch sich selbst zu karikieren. Bereits in ihrer ersten Rolle in der „Megaproduktion“ „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ vor 13 Jahren stürzt sie sich mit Leidenschaft in die Darstellung einer Bettlerin und einer drogensüchtigen Prostituierten. „Das hat natürlich einen fulminanten Eindruck auf mich gemacht und mich noch



Als Zausl im „Mordsgebirg“ (l.) ist Silvia Schmid noch am 13., 15., 27. und 28. Dezember im Gasthof Stern in Haiming zu sehen. Auch im letzten Stück „Alles über Liebe“ (r.) zeigte sie in der Rolle der Therapeutin Mut zur Karikatur.

mehr in den Bann gezogen. Ich hab nicht klein und fein angefangen, sondern gleich wumm“, erinnert sie sich lachend an ihren ersten großen Auftritt. Dass eine Bauernbühne nichts für sie ist, hat sie indes schon gewusst, bevor sie zur Truppe rund um Regisseur Peter Schaber gestoßen ist. Schon mit sieben Jahren hat sie sich in die Geschichte der Geierwally reingesteigert, wie sie sich erinnert. Auf der Suche nach einer passenden Bühne (Bewerbungsschreiben ans Kellertheater und ans Bierstindl blieben unbeantwortet) wurde ihr die Bühne in Haiming empfohlen, „wo sie eine ganz andere Form von Theater machen“, wie ihr versichert wurde. Das durfte sie dann am eigenen Leib erfahren und nachdem sie bereits 2007 als Schriftführerin in den Vorstand gewählt wurde und eben ihren ersten Einstand als Prostituierte feierte, durfte sie gleich auch als Frau Sheriff und als Gefängniswärterin im „Jesus von Texas“ spucken und fluchen, wie sich's gehört.

Herausforderungen

Die Darstellung einer Pädophilenjägerin in „Frohes Fest“ und als Freundin von Möbius in einer ganz neuen Interpretation der Physiker von Dürrenmatt, wo sie ihr tänzerisches und gesangliches



Geschick beweisen musste, ließen sie wieder in Rollen schlüpfen, die sie immer wieder mit neuen Facetten konfrontierten. „Am Beginn jedes neuen Stücks steht die Frage: Wo sieht mich der Peter und wo sehe ich mich nicht“, wundert sich die wandelbare Schauspielerin jedes Mal aufs Neue, welche Rolle ihr der Regisseur dieses Mal zuordnet. Für nächstes Jahr freut sie sich schon auf das erste Drama, das hoffentlich „ganz tief, ganz dramatisch und ganz ernst wird“, wie sie sich wünscht. Sich dann auch mal als Regieassistentin an der Seite Schabers auszutoben, würde sie schon interessieren. „Aber Peter hat gemeint, er braucht mich derzeit auf der Bühne“, gibt sie sich abwartend auf ihre nächste Rolle.

Sprung ins kalte Wasser

Dass es immer wieder eine Figur außerhalb der eigentlichen Handlung ist, wie auch in der derzeitigen Produktion „Mordsgebirg“, passt wohl nicht schlecht zu der Lebenskünstlerin, die auch beruflich keinen geradlinigen Weg gegangen ist: Nach der Hauptschule, einem Jahr an der LLA Imst und der dreijährigen Handelsschule hat sie nach mehreren Arbeitsstellen schließlich im Grafik-Bereich eines Verlages Fuß gefasst. Doch

auch dort war sie nur zwei Jahre und nach einer Saison als Schilehrerin und einer eineinhalbmonatigen Auszeit in Thailand hat sie schlussendlich mit der Ausbildung zur Sozialpädagogin jenen Beruf gefunden, bei dem ihr die Arbeit mit Menschen zur Passion werden konnte: „Ins kalte Wasser zu springen, das gehört schon zu mir dazu. Bei der Arbeit mit Menschen und im Theater weiß man nie, was einen erwartet“, grinst sie auf die Frage, ob sie immer auf der Suche nach neuen Erfahrungen sei. Bis zur Geburt ihres ersten Kindes war sie dann bei der Kinderwohngemeinschaft Pollingberg beschäftigt.

Familie, Verein, Gewerbe

Das Sprunghafte und Einzelkämpferische hat sie als zweifache Mutter dann aber doch in ruhigere Bahnen geleitet, wobei gerade die Geburt eines Kindes ja auch etwas von einem „Einzelkampf“ habe, wie sie nachdenklich bemerkt. Ihre beiden Kinder mit sechs und neun Jahren will sie ihren eigenen Weg gehen lassen, wie sie betont: „Ich bin schon ein verantwortungsbewusster, sorgsamer Mensch. Meine Kinder möchte ich auf ihrem Weg begleiten, aber sicher nirgends reindrängen. Wenn der gerade Weg der ihre ist, dann werde ich sie dahingehend unterstützen. Meines war es nicht, das wäre mir zu langweilig gewesen.“ Ihr selbst wird indes wohl auch weiterhin nicht langweilig werden, denn neben ihren Aufgaben als Teil einer Familie, als Kopf eines Vereins und als wichtiges Ensemblemitglied hat sich Schmid inzwischen beruflich wieder ganz neu orientiert: Dass sie nun auch noch zur Unternehmerin geworden ist und ein Kleingewerbe für Schmuck angemeldet hat mit einer Vertriebsstelle in Sölden, wundert wohl niemanden mehr. Ihre kleinen, aber feinen Kunstwerke findet man indes nicht nur bei den Haiminger Markttagen oder in Obergurgl jeden Freitag und Sonntag im Dezember, sondern demnächst auch in Umhausen beim neu eröffneten Postkastl.

(ado)

SPAR



IST NEU DA!

ab Donnerstag, 12.12.2019

Garmischer Straße 2, Lermoos

Unsere Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 07:15 – 19:30 Uhr | Sa.: 07:15 – 18:00 Uhr

EHRWALD FEIERT MIT!

Alle Aktionspreise auch im SPAR-Supermarkt Ehrwald erhältlich.

**„HERZLICH
WILLKOMMEN ...**

... im neuen SPAR-Supermarkt Lermoos! Die moderne Geschäftsausstattung und das umfangreiche Angebot werden Ihnen gefallen. Feiern Sie mit uns die Eröffnung und freuen Sie sich auf tolle Eröffnungsangebote. Wir freuen uns auf Sie!

Marco Wilhelmer
Ihr Marktleiter



GRATIS WÜRSTEL

AM DO., 12.12.2019

+ Semmel
+ Getränk*

*an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren wird kein Alkohol aus-
geschenkt.



CHRISTBAUMVERKAUF

Nordmann-Tanne
in Selbstbedienung,
per Stück

SOLANGE DER VORRAT REICHT.

125 - 150 cm
14.90

Aktion!

175 - 200 cm
19.90

Aktion!



Angebote gültig von 12.12. bis 24.12.2019 im SPAR-Supermarkt Lermoos, Garmischer Straße 2.

Ausgenommen IMMER BILLIG Produkte - solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Preise inkl. Steuern, exkl. Pfand. Stappreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise in SPAR-Märkten. Nicht jeder Artikel in ganz Österreich erhältlich. SPAR Service-Team: 0800/ 22 11 20 - www.spar.at

Acht Hospiz-Teams für die schwersten Stunden

Sabine Hosp koordiniert von Imst aus die HospizbegleiterInnen im Oberland und Außerfern

Lebenskrisen, Krankheiten und das Ende des Lebens sind zentrale Themen des menschlichen Seins, werden aber häufig und nur allzu gerne verdrängt, sind oftmals geradezu gesellschaftlich geächtet. Während der letzten Jahre ist andererseits eine deutliche Öffnung gegenüber Problemthemen festzustellen. Professionelle Hilfe bieten Sozial- und Gesundheitssprengel und auch das mobile Palliativteam am Krankenhaus Zams an. Darüber hinaus ist aber die Arbeit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft von besonderer Bedeutung. Koordiniert werden die Teams in Imst, Landeck und Reutte von Sabine Hosp.

Seit über einem Jahr leitet die Lermooserin mit Büro in Imst die ehrenamtlichen Hospizteams der Region. Bemerkenswert ist die hohe Dichte mit aktuell acht Teamstützpunkten in ihrem Bereich gegenüber insgesamt neun weiteren Teams in sämtlichen anderen Bezirken des Landes. Dabei sind allerdings weitere Einrichtungen wie das Hospizteam-Hospizcafe nicht berücksichtigt. Hospizbegleitung erfolgt ohne Kosten für Betroffene und deren Familien und ist von Religionszugehörigkeiten unabhängig. Hosp ist in ihren Aussagen sehr klar, wenn sie meint, dass der Tod eben zum Leben gehöre. Die mediale Darstellung der Hospiz-Gemeinschaft ist ihr wichtiger als ein journalistisches Portrait ihrer Person. Trotzdem, hinter jeder Funktion steht auch ein Mensch. In diesem Fall eine Frau mit genauso großen sozialen Anliegen wie höchster Motivation nicht nur für Unterstützung am Ende der Tage, sondern je nach Einzelschicksal auch für längerfristige Lebensbegleitung, beispielsweise im Falle einer Schwersterkrankung.

In Würde beistehen

Menschen in ihrer letzten Lebensphase beistehen zu dürfen, empfindet die Regionalbeauftragte als Geschenk. Und sie wird mit ihrer Meinung richtig liegen, dass das



Sabine Hosp koordiniert als Regionalbeauftragte die acht aus ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen bestehenden Hospizteams in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte.

Foto: Bundschuh

Zusammentreffen von Beruf und Berufung als Geschenk für das eigene Leben aufzufassen ist. Die hauptberufliche Hospiz-Mitarbeiterin ist in Lermoos verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Der Umgang mit Menschen war für sie seit Kindheit elementar, nach der Ausbildung zur Kindergartenpädagogin arbeitete sie viele Jahre in diesem Beruf, bevor sie dann zehn Jahre mit Menschen mit besonderem Förderbedarf arbeitete. Mit dem Thema Tod war sie schon in früher Jugend konfrontiert worden und begegnete diesem Thema immer wieder privat und beruflich. In der Hauptschule wurde Frau Hosp klar: Ich möchte Kindergartenpädagogin werden, dieses Vorhaben setzte sie auch um. Die Ausbildung zur Diplomsozialpädagogin und zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin erfolgte dann parallel zum beruflichen Engagement. Dann war es die Erfüllung eines Traumes, den Posten als Hospizregionalbeauftragte zu bekommen, erinnert sich Sabine Hosp, die derzeit den interprofessionellen Basislehrgang zur Palliativausbildung belegt.

Abgrenzung wichtig

Eine so intensive Beschäftigung mit in der Regel dramatischen Lebenssituationen erfordert Super-

vision und fachlichen Austausch. Darüber hinaus soll auch das familiäre Leben nicht zu kurz kommen. Dazu gesellt sich ihre Begeisterung für Literatur, Malerei und die Musik. Auch sportliche Betätigung wie Laufen, Langlauf, Schwimmen und Alpinskifahren kämen „wieder in Schwung“. Sabine Hosp führt weiter aus: Wer sich für die Mitarbeit in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft interessiert, habe nach einem Erstgespräch und entsprechenden Informationen eine Ausbildung von 80 Stunden als Praktikum und 95 Stunden Theorieunterricht vor

sich. Ehrenamtliche Hospizbegleitung müsse aber in erster Linie in die ganz persönliche Lebensplanung passen. Sehr gut besucht seien auch die „Letzte-Hilfe-Kurse“. Hierbei werden die Teilnehmenden über die Themen um den allerletzten Lebensabschnitt informiert und sensibilisiert. Man könne dabei auch erklären, dass der Tod zum Leben dazugehöre und innerhalb der Familie gelte es das Gespräch über Kummer, Sorgen und Ängste mit Nachdruck immer wieder zu suchen und den „Kopf nicht in den Sand zu stecken“.

Kinderhospizteam

„Es hat sich in unserer Region schon einiges an Aktivitäten getan.“ Das „jüngste Kind“ von acht „Geschwistern“ ist übrigens das Hospizteam Mieminger Plateau. Außerdem, so Hosp, gibt es ein eigenes Kinder-Hospizteam, in dem ausgebildete Hospizbegleiter*innen Begleitung auch für Kinder als Betroffene oder Angehörige anbieten. „Kinder und Jugendliche erleben immer wieder Abschiede. Sie brauchen in dieser Zeit Verständnis und Zuneigung. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen besuchen Familien dann und dort, wo sie es brauchen. Denn wenn Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene lebensbedrohlich erkranken, verändert sich das Leben der ganzen Familie.“ (pb)

Kärner spendieren neue Jacken



Vom Erlös des vergangenen Schellerlaufens spendierte die Kärnergruppe der Bergrettung Nassereith neue Vereinsjacken im Wert von 2.000 Euro. Diese konnten bei der Jahreshauptversammlung übergeben werden. „Kärnerväter“ Florian Huber, Bergrettungs-Ortsstellenleiter Michael Huber, „Kärnermutter“ Hans Huber und Bergrettungs-Ortsstellenleiter-Stv. Manuel Falbesoner freuen sich über die neuen Westen.

Foto: Sylvia M. Huber

Skibetrieb ab 14. Dezember*

* bei entsprechender Schneelage

Bergbahnen rüsten auf

Neue, modernste 10er-Gondel-Bahn in Berwang



Vor drei Jahren hat die „Bergbahnen Berwang GesmbH & Co KG“ die Thanellerkarlifte übernommen, um schnellstmöglich diesen Teil des Skigebietes im Ort zu erneuern. Das Riesenprojekt der Gesellschaft, an der auch die Gemeinde zu 50 Prozent beteiligt ist: drei neue Bergbahnen, verbreiterte Pisten, eine neue Beschneiungsanlage, ein Mehrzweckgebäude als Ausgangspunkt und ein neues Bergrestaurant sollen Berwang als Wintersportort wieder jenen Stellenwert zurückbringen, den man ehemals in Glanzzeiten innehatte. Über 20 Millionen Euro dürften die Investitionen der Bergbahnen Berwang bis zur Erreichung des ambitionierten Ziels betragen.

„Nach einer mehrjährigen Planungsphase, die vor allem durch intensive Verhandlungen mit sämtlichen Behörden geprägt war, wurden heuer im Frühling die naturschutzrechtliche Bewilligung für sämtliche Vorhaben sowie die Baugenehmigung für die erste Bahn, die Obere Karbahn erteilt. Seitdem sind wir am Bauen und werden so über die nächsten ➤

GLAS & Service Ges.m.b.H.
GLASEREI • SPENGLEREI ISOLIERUNGEN • DACHDECKEREI

Fließerau 384 a · 6500 Landeck · Tel. 05442 / 67526
info@glasundservice.com · www.glasundservice.com

Doppelmayr®

GARAVENTA

thurner | mair
planung statik baumanagement
bau.studio

PRANTL ROPPEN

ERD- UND LEITUNGSBAU GMBH

GEWERBEPARK 33 | A-6426 ROPPEN | tel: +43 (0) 5417 5334

office@erdbau-prantl.at | www.erdbau-prantl.at

Mit Mensch, Technik und Begeisterung





Fotos: Bergbahnen Berwang

Jahre das Projekt »Erneuerung Skigebietsteil Thaneller in Berwang« verwirklichen“, weiß Geschäftsführer Florian Singer zu berichten.

Obere Karbahn I

Zu Wintersaisonbeginn wird die Obere Karbahn I in Betrieb gehen. Vom Skischulsammel-

platz zum „Bilig Kopf“ – wo die neue Mittelstation errichtet wird – wird eine 10er-Gondelbahn „D-Line“ der Firma Doppelmayr mit einer Förderleistung von 2.400 Personen pro Stunde die Skifahrer auf den Berg bringen. Dies wird die erste „D-Line“ 10er-Gondelbahn der bekannten Firma im Außerfern sein und

eine der ersten in Tirol. Mit ihr gelangt man künftig rasch vom Parkplatz direkt in das zukünftige Zentrum der Gesamtanlage rund um die Mittelstation.

Auch die Pisten in der Nähe der Mittelstation wurden neu adaptiert, verbreitert und mit einer Beschneiungsanlage versehen.

Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsultanten für
Vermessungswesen

AVT

alle Vermessungstechniken
aus einer Hand

Dipl.-Ing. Alexander Trefalt
A-6460 Imst, Eichenweg 42
Tel. +43 50 6930 • E-Mail avt@avt.at
www.avt.at



Warme Sitze in den 10er Gondeln sorgen für einen angenehmen Transport der Skifahrer.

Die **TELSER** Tür

Brandschutz- & Innentüren

Tischlerei Telser OHG
Tel. +39 0473 836811 | www.telser.it

Dipl. Ing. József
Brückenbau
Konstruktiver
Ingenieurbau
Siedlungswasserbau
Straßenbau

staatlich befugter und beedeter Ingenieurkonsultant
für Bauingenieurwesen

Zivilingenieurbüro Dipl. Ing. Jozsef B. Kiss
Knittelstraße 5 / Lärchenweg 7, 6600 Reutte
www.ib-kiss.at

ductile iron systems
www.tmm.at

T M M

AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN

Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com

Kunst & Perfektion
WINKLER

Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!

SWIETELSKY

BAUT AUF IDEEN
www.swietelsky.com



„B-Active Center“

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler des Projektes war die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes am Egghof-Parkplatz. In dem modernen Bau sind ein Sportshop samt Skiverleih und Depot sowie das Büro der Skischule Berwang untergebracht. Weiters befinden sich dort Indoor-Kassen der Bergbahnen Berwang und öffentliche Toiletten samt Wickelraum, sowie ein Kinderverpflegungsraum der Skischule und weitere Büroräumlichkeiten. Von hier gelangt man ins zukünftige „Zentrum“ des Skigebietes, die Mittelstation, von wo aus alle Pisten problemlos zu erreichen sind.

Zukunftsaussichten

Voraussichtlich 2021/2022 wird als nächster Schritt die Obere Karbahn II realisiert werden. Angebunden an die Sektion I geht es dann von der neuen Mittelstation weiter hinauf als zur bisherigen Bergstation des Thanellerkarliftes. Auch hier werden zwei neue Pisten errichtet, eine schwarze und eine rote. Somit können der Anfänger-Skifahrer und die Kinder bei der Mittelstation aussteigen und in Ruhe ihre Bögen nach unten ziehen, während der geübte und gute Skifahrer bis hinauf auf 1.730 Meter durchfahren kann, um von dort rasante Schwünge ins Tal zu machen. Abgerundet wird



das Projekt durch einen neuen kindersicheren 6er-Sessellift von der Talstation des Thanellerkarliftes, der dann abgetragen wird, bis zur Mittelstation.

- ➔ BRANDSCHUTZTECHNIK
- ➔ BADE- UND TRINKWASSERANALYSEN
- ➔ SICHERHEITS- UND GEWERBETECHNIK
- ➔ BAUKOORDINATIONEN

TECHNOLOGIE BÜRO
USB
UMWELT • SICHERHEIT • BRANDSCHUTZ
☎ 0664/21 26 035
WWW.USB-TECHNIK.AT

10EUB Obere Karbahn, Pistenbau und Beschneigungsanlage:

Gesamtplanung
Projektsteuerung
Ausschreibungen
Technische Oberbauaufsicht

Alpine Engineering
by **KLENKHART & Partner Consulting**

www.klenkhart.at

Klenkhart & Partner Consulting ZT GmbH · A-6067 Absam
T: +43 50226 · F: +43 50226-20 · e-mail: office@klenkhart.at

Leva

40 Jahre
1978 - 2018

LADENBAU

LEVA Ladenbau GmbH / Kiefernweg 1 / 6781 Gantschier
T: +43 (0)5556 78223 / www.leva.at

AUSSTATTUNGSHAUS

Schennach

GmbH

heimkommen und wohlfühlen

A-6600 Reutte • Untermarkt 41 • Tel.: +43 (0)5672-62373
www.schennach.co.at

Elektro Entstrasser

PARTNER
KNX

Danke für die gute Zusammenarbeit

Tel. 05672 / 71 590
6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller-Straße 8
www.elektro-entstrasser.at
info@elektro-entstrasser.at

QUALITÄTS*
HANDWERK
TIROL
OFFERT!

WIR BRINGEN
METALL IN FORM

METALLDRÜCKEREI
SPENGLEREI
DACHDECKEREI
SCHWARZDECKUNG
SCHLOSSEREI

Ausführung der Prefa-Fassade, Spengler- und Abdichtungsarbeiten

METALL FORM
HAID-NOHDORFFER GmbH
WWW.METALLFORM.AT

Industriezone 36+38 · 6460 Imst
Tel. +43 5412 86082 · info@metallform.at

Traumberuf Soldatin

Belinda Seifert aus Nassereith absolviert zurzeit die Ausbildung zur Unteroffizierin

Mit Puppen hat Belinda Seifert nie gern gespielt, als kleines Mädchen wollte sie lieber vor die Tür und Sport betreiben. In sportlichen Wettkämpfen stellte die 1986 geborene Nassereitherin auch gegen die Burschen ihr Talent unter Beweis. Nach dem Einstieg ins Berufsleben arbeitete sie zuerst in einem Büro und anschließend in einer Arztpraxis, bis sie feststellen musste, dass die immerwährend gleichen Abläufe ihr viel zu monoton und die Räume zu eng waren.

Schon vor einigen Jahren spielte Belinda mit dem Gedanken, eine Ausbildung zur Berufssoldatin zu absolvieren, dabei hatte sie aber nicht damit gerechnet, dass ihr eine Verletzung diesen Wunsch verschieben wird. Als die Verletzung auskuriert war, konnte sich durch Belindas eisernen Willen dem Traum, eine berufliche Karriere im österreichischen Bundesheer anzustreben, nichts mehr in den Weg stellen. Die gesetzlichen Voraussetzungen dazu sind lange schon gegeben: Seit 1998 dürfen Frauen einrücken, ab dem 18. Lebensjahr können sie sich für eine Karriere beim Heer melden. Als Belinda Seifert die fordernde Aufnahmeprozedur absolviert hatte, warteten die vielen Hürden der Ausbildung auf sie, aber diese schreckten sie nicht ab: „In der Basisausbildung wurden wir zwar oft an unsere Belastungsgrenzen geführt, aber das diente keinem

Selbstzweck, sondern brachte uns dazu, aus unserer Komfortzone zu treten und über unsere Grenzen zu gehen, damit wir unser Pflichtbewusstsein und unsere Lernbereitschaft im Sinne der Auftragsbefolgung steigern.“

Der Ernstfall ist stets präsent

In der zweiten von drei Ausbildungsstufen lernte Belinda Seifert im „Fachteil Jäger“ den Umgang mit schweren Waffen, die vorerst für sie sehr respektinflößend waren. Nach einer kurzen Gewöhnungsphase war sie aber stolz darauf, damit hantieren zu können. Natürlich ist ein verantwortungsvoller Umgang mit echten Waffen eine Grundvoraussetzung für ihre Ausbildung, vor allem zum Zweck einer eventuellen militärischen Landesverteidigung. Belinda Seifert: „Ich versuche meine Ausbildung so gut wie möglich zu absolvieren, dazu gehört eben auch der Dienst mit der Waffe.“ Was sie bei diesem Fachteil erlernt hat, wird sie der nächsten Generation an Soldatinnen und Soldaten weitergeben, denn die Aus- und Weiterbildung von Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres gehört unter anderem zu den Hauptaufgaben von Unteroffizieren. Mittlerweile ist Belinda Seifert bereits im dritten und vorübergehend letzten Teil ihrer Ausbildung auf der Heeresunteroffiziersakademie in Enns angekommen.

Der Frauenanteil beim österreichischen Bundesheer beträgt nur



Foto: privat

vier Prozent. Diskriminierungen gäbe es aber keine, beantwortet Belinda Seifert die diesbezügliche Frage mit einem nachsichtigen Lächeln: „Die Auszubildenden und Kameraden unterscheiden nicht zwischen Männern und Frauen, es wirkt sich sogar positiv auf die Gruppendynamik aus, wenn sich Frauen in einer Kompanie befinden. Die Kameradschaft und der Teamgeist stärken das Vertrauen zueinander. Obwohl es manchmal angenehm wäre, mehrere Frauen in einer Kompanie zu haben, einfach nur, weil sich dadurch andere Gesprächsthemen ergeben.“

Make-up statt Tarnschminke

Als „knallhart“ würde sie sich nicht bezeichnen, obwohl ihr, wie sie selber zugeben muss, im Einsatz nichts anderes übrigbleiben würde. Zum männerdominierten Beruf braucht es in jedem Fall einen Gegenpol. „Die romantische Ader ist bei mir möglicherweise nicht so stark ausgeprägt wie bei anderen Frauen“, erzählt Belinda, „aber es tut gut, sich am Wochenende mit Freunden zu verabreden, etwas Elegantes anzuziehen und

sich zu schminken. Das brauche ich ab und zu für meine Weiblichkeit. Es gleicht die Tarnschminke und die einfarbige Uniform in meinem bunten Leben aus.“

Während der Ausbildung bleiben die eigenen Bedürfnisse leider oft etwas auf der Strecke. Die vielen Hobbys wie Bergsteigen, Mountainbiken und Skifahren, denen Belinda mit Leidenschaft nachgeht, müssen noch ein bisschen warten. Doch wird es nach Abschluss der insgesamt 18-monatigen Ausbildung viele Möglichkeiten geben, die versäumten Zeiten auf den Bergen und in der Natur nachzuholen. Deshalb bleibt Belinda Seifert gelassen und freut sich über das, was sie gelernt hat: „Die Ausbildung mit dieser Vielfalt und Abwechslung gefällt mir sehr. Ich wollte meinen Körper und meinen Geist fordern, und das bietet mir der Beruf der Soldatin. Es sind nahezu unzählige Möglichkeiten vorhanden, mich weiterzubilden und persönlich weiterzuentwickeln, denn viele Dinge, die ich im Bundesheer erlernt habe, kann ich zuhause ebenfalls gut gebrauchen.“

Traditioneller Nikolauseinzug

RASTLAND NASSEREITH

5 DEZ 18 Uhr

Alkoholfreier Punsch | Glühwein | Ziachkiachl | Wärmepilze | u.v.m.

RASTLAND NASSEREITH

6465 Nassereith | An der Fernpaßbundesstraße 3 | T: 05265/5095 | www.rastland.com

Traditioneller Nikolaus am 5.12.

Mittlerweile ist es weit über die Gemeindegrenzen bekannt: Der Nikolaus hält jedes Jahr nach alter Tradition am 5. Dezember auf der Terrasse des Rastland Nassereith Einzug. Die Liebe zum Detail und zur Tradition begeistert Groß und Klein und lässt Erinnerungen an die eigene Kindheit wach werden. Begeisterte Kinderaugen strahlen den Nikolaus an, wenn die Frage nach dem Benehmen im Kindergarten oder in der Schule gestellt wird und die Antwort dann doch mit einem roten Säck-

chen als Geschenk für jedes Kind belohnt wird. Krampusse sind bei ihren Runden über die Terrasse mehr Kuscheltier und Fotoobjekt als gefürchtete Gesellen. Die weihnachtliche Dekoration, der Duft von Glühwein, Punsch und Kiachl macht die Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit leicht und beim gemütlichen Zusammensein unter Wärmepilzen ist die Wartezeit auf den Nikolaus und seine Begleiter ein beliebtes Advent-Vergnügen.

www.rastland.com

ANZEIGE

30 Sommer auf der Gedingstatalpe

Hirte Wolfgang Krismer wurde in Zams für seine treue und verlässliche Almtätigkeit geehrt

Wie die Zeit vergeht, auch auf der Alm, wo ja die Zeit keine so große Rolle spielt. Wenn Hirte Wolfgang Krismer auf seine Almsommer zurückblickt, hat er das Gefühl, sie sind wie im Flug vergangen. Dabei handelt es sich um eine sehr lange Zeitspanne: Schon als Bub arbeitete der gebürtige Zammerberger im Sommer als Hirte auf verschiedenen Almen im Tiroler Oberland, im Alter von 19 Jahren war er zum ersten Mal auf der Vorderen Zammer Gedingstatalpe im Einsatz. Im vergangenen Sommer feierte der mittlerweile 50-Jährige ein denkwürdiges Jubiläum: Er verbrachte seine 30. Saison auf dieser Alm und wurde dafür von den Almbauern geehrt.

Wolfgang Krismer ist der Gedingstatalpe, die den Bereich um das Zammer Loch und Garseil in den Lechtaler Alpen umfasst, treu geblieben, obwohl sie hohe Anforderungen an die Hirten stellt. Die höhergelegenen Weiden sind nur zu Fuß in einem dreistündigen Marsch erreichbar. Der Hirte ist also mindestens zehn Wochen weitab vom Tal, muss sich selber verpflegen und in vielfältigsten Situationen zu helfen wissen. „Langweilig wird mir nie auf der Alm“, erzählt Wolfgang Krismer, „denn es gibt immer etwas zu tun – das Vieh versorgen, Steige richten und Zäune flicken zum Beispiel.“

Vorbildlicher Umgang mit Vieh

„Zwischen dem Hirten und den Almbauern muss die Chemie stimmen und das war mit Wolfgang von Anfang an so“, berichtet Hubert Reheis, seit zwanzig Jahren Obmann der Zammer Gedingstatalpe. „In all den Jahren hatten wir einen sehr sorglosen Umgang miteinander, weil sichergestellt war, dass sich Wolfgang vorbildlich um die Tiere kümmert. Aufgrund der großen Entfernung zur Alm sind wir Bauern ja weit weg vom Schuss und können nicht gleich vor Ort sein, falls etwas passieren sollte. Wolfgang ist die meiste Zeit auf sich allein gestellt.



Burgi und Wolfgang Krismer (Zweiter von rechts) mit den Alm-Obleuten bei der Ehrung in Zams. Seit 30 Jahren ist der 50-Jährige auf der Gedingstatalpe der Zammer Bauern als Hirte tätig.

Fotos: privat

Aber mit seiner großen Erfahrung und seiner Verlässlichkeit ist er hervorragend für diese Aufgabe geeignet.“ Insgesamt waren es bislang an die 4.000 Tiere, um die sich Wolfgang Krismer im Laufe der vielen Almsommer kümmerte, im Durchschnitt waren es ca. 120 Stück jährlich. Dass es dabei nie ein größeres Problem gab, hängt nicht nur mit dem nötigen Glück, sondern auch mit Wolfgangs Umsicht zusammen. Die Almbauern sind deshalb voll des Lobes für ihren langgedienten Hirten.

Drei Kuhglocken als Dreiklang

Eine Urkunde, einen Hirschabschuss und drei Kuhglocken, die als Dreiklang tönen, bekam Wolfgang Krismer von den Almbauern bei der Ehrung als Geschenk überreicht. Einen Blumenstrauß für Gattin Burgi gab es auch als Dank für ihre Unterstützung. Sie hat viele Tage gemeinsam mit ihrem Mann auf der Alm verbracht und ihm bei der Arbeit geholfen. Der inzwischen 26-jährige Sohn Emanuel, der die Almbegeisterung seiner Eltern geerbt hat, war auch oft mit dabei.

Im Winter arbeitete der inzwischen in Nassereith lebende Wolfgang Krismer u.a. als Liftangestellter und bei einem Oberländer Großhändler, zurzeit ist er als Öltankfahrer unterwegs. Job und Almarbeit unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach, aber seine Arbeitgeber machten es möglich. „Ihnen muss ich dankbar

sein, denn sie haben für die Almarbeit großes Verständnis und mir immer bestätigt, dass ich im Herbst bei ihnen wieder mit der Arbeit anfangen kann. Und auch den Almbauern gilt mein großer Dank, denn sie haben die Almbelange gut im Griff und es ist sehr angenehm, mit ihnen zusammen-

zuarbeiten.“

Weiteren Saisonen auf der Gedingstatalpe steht also nichts im Weg. Nach dem Winter, sobald wieder die Frühlingssonne lacht, fängt die Almsehnsucht bei Wolfgang Krismer und vielen anderen Almleuten bestimmt wieder heftig an zu kribbeln.



KPH KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

TAG DER OFFENEN TÜR
5.12.2019 + 25.3.2020
10:00 - 15:00

LEHRER_IN WERDEN
Studium Lehramt Primarstufe
Studium Lehramt Sekundarstufe

LEHRER_IN SEIN
Hochschullehrgänge
Erweiterungsstudien
Induktionsphase
Seminare

KPH EDITH STEIN
info.stam@kph-es.at
+43 161 5263 5263 11
www.kph-es.at

Studieren am Hochschulstandort

STAMS

Gefühle mit Text ausdrücken

Julian Zimmermann aus Grins ist als Rapper erfolgreich



Der in Grins lebende Julian Zimmermann, alias SKJ, rappt über Erfahrungen seines Lebens und verarbeitet Gefühle in tief sinnigen Liedtexten. Foto: Schrott

Stärke und Kampfgeist brauche es, um im Leben erfolgreich zu sein, hat ihm seine Mama bereits in Kindertagen klar gemacht. Genau daraus entstand auch der Künstlername des 19-Jährigen: SKJ. „Das S steht für Stärke, das K für Kampfgeist und das J für mich, Julian“, erklärt der begeisterte Musiker. Seine ersten Versuche im Rap liegen weit zurück, doch seit dort ging es stetig bergauf, auch wenn anfangs nur er selbst an sich glaubt hat.

Bewegtes Leben

Aufgewachsen ist Julian Zimmermann in der Nähe von Stuttgart, 2007 folgte der Umzug nach Grins. „Damals war es nicht immer leicht für mich. Es gab Chaos in der Familie, viel Streit und andere Probleme“, blickt der 19-Jährige etwas schwermütig zurück. Vor rund fünf Jahren hatte er eine Idee, die ihm noch oft in schwierigen Situationen weiterhelfen würde: „Einmal, als es mir wieder nicht so gut ging, fing ich an, meine Gedanken und Gefühle aufzuschreiben. Das war richtig befreiend.“ Die Zeilen, die Julian damals schweren Herzens niedergeschrieben hat, reimten sich teilweise zufällig und dann stellte er sich die Frage: Wieso eigentlich nicht mit einem Raptext probieren?

Redewettbewerb und Radio

Nach und nach entstanden auf diese Weise mehr und mehr Tracks, die SKJ unter anderem bei den Redewettbewerben im Landecker Alten

Kino unter der Kategorie „Neues Sprachrohr“ präsentierte. „Danach ging es bergauf mit meiner Musik“, erzählt Julian mit einem Grinsen im Gesicht. Riesenschritte folgten: das erste Arbeiten in einem richtigen Aufnahmestudio, die Veröffentlichung der ersten EP, ein Auftritt in der Innsbrucker Bar „Jimmy's“ und Interviews bei Liferadio sowie Freirad Innsbruck. „Dass ich im Radio vorgestellt und meine Tracks gespielt wurden, freut mich immer noch richtig“, strahlt er. Heute ist der kreative 19-Jährige bei Overcloud Studios in Karrösten unter Vertrag, wo er nun konstant an neuen Tracks arbeitet. Teils kann das auch mitten in der Nacht sein, denn die Lust zum Schreiben müsse man nutzen, wenn sie da ist.

Herausforderung Rapbusiness

Einfach ist es im Rapbusiness, in dem eher Ellenbogentechnik als gegenseitige Unterstützung an der Tagesordnung steht, als Neuling keinesfalls. Arroganz und Egoismus seien allgegenwärtig. „Wenn man es nach oben schaffen will, muss das von dir selbst aus funktionieren, helfen tut dir keiner“, erklärt SKJ. Den Vorurteilen, die dem Rap gegenüber herrschen, kann Julian aber trotzdem nicht zustimmen. Auch wenn viele Künstler dieser Sparte vorgeben, kriminell und gefährlich zu sein, sei das in den meisten Fällen reine Fassade. Der Grinner, tätig beim Bundesheer, führt fort: „Teilweise klingen meine Texte auch so, als wäre ich einer der „Gangster“, aber in Wirklichkeit arbeite ich ganz normal für mein Geld und bin nicht so. Das ist eben Kunst und Teil des Ganzen.“

Musik für jede Stimmung

Die Auswahl an SKJ-Tracks ist groß. In „Vater“ rappt Julian beispielsweise über die problematische Beziehung zu seinem Vater, der Track „Tag und Nacht“ handelt von Alltagsproblemen, die so gut wie jeden betreffen. In „Ghettoflow“ möchte der kreative Kopf beweisen, wie gut er die Techniken des Sprechgesangs beherrscht. Der demnächst erscheinende Song „Liebe“ ist etwas ruhiger und tiefsinniger – „sein Spezialgebiet“, wie der Oberländer meint. Wer sich selbst vom Können des Nachwuchsrappers überzeugen möchte, findet SKJs Tracks auf allen gängigen Streamingplattformen. Natürlich darf zu guten Tracks auch ein Musikvideo nicht fehlen. Bei der Auswahl der Drehorte heißt es kreativ sein. „Wir haben bereits in Imst, Innsbruck und sogar in Grins im leerstehenden Grinnerhof gefilmt. Das ist immer ein riesiger Aufwand“, berichtet Julian. Wo der neue Videoclip zum Track „Liebe“ gefilmt wird, steht noch nicht fest, aber es bleibt spannend, was der Tiroler Rapper noch aus dem Ärmel schüttelt. (nisch)



Fotos: Ofner & Partner

Ein kulinarischer Hotel und Restaurant Neue Post

Im Sölder Ortsteil Zwieselstein, also dort, wo sich das Ötztal „zwieselst“ bzw. teilt, befindet sich das sympathische Hotel und Restaurant „Neue Post“. Die Lage könnte nicht besser sein, denn in der Umgebung befinden sich drei attraktive Ski- und Wandergebiete, die den Naturpark Ötztal von seiner schönsten Seite zeigen. Im Sommer, wenn die Timmelsjoch-Hochalpenstraße offen ist, kommen

Tapezierer - Ihr Raumausstatter Meisterbetrieb

KÖLL KG **R**

6432 Sautens 98/Ötztal

Tel. 05252/6544 • Fax: 6544-4 • office@koell.tirol



6450 SÖLDEN - PANORAMASTRASSE 24
Telefon: 0043 664 5300947

smart
systems

Ing.-Baller-Straße 1 • 6460 Imst
Phone: 05412/65484-0 • www.smart-systems.info



Raiffeisen
Meine Bank



Raiffeisenbank Sölden eGen



HOTEL
**NEUE
POST**
Zwieselstein · Sölden

Familie Markus Streiter
Gurglerstraße 1
Tel. +43 (0)5254 2910
info@post-soelden.at
www.post-soelden.at

Zwischenstopp in Zwieselstein

überzeugt mit gemütlicher Atmosphäre und ausgezeichnete traditionsverbundener Küche

viele Gäste auf dem Weg nach Süden vorbei und kehren hier ein, ebenso wie Wanderer, die auf dem Original E5-Fernwanderweg unterwegs sind, der direkt an Zwieselstein vorbeiführt.

Aber nicht nur bei ausländischen Gästen und Durchreisenden, auch bei den Einheimischen ist das Hotel Neue Post, insbesondere sein Restaurant, sehr beliebt, denn es ist im Ötztal weitum für seine ausgezeichnete Küche bekannt. Das kulinarische Angebot der Neuen Post ist breit gefächert, es wird gute internationale Küche aufgetischt, die Hauptrolle spielen jedoch Tiroler und österreichische Spezialitäten.

In der Neuen Post kann man nicht nur hervorragend speisen, sondern sich auch ungezwungen an der gemütlichen Bar auf einen Plausch treffen. Wenn ganz unterschiedliche Leute miteinander ins Gespräch kommen, zeigt es sich, dass ein bescheiden gehaltenes Ambiente oft kommunikativer ist als die Gasträumlichkeiten eines Fünfsternerhauses. „Das Hochgestochene passt nicht zu mir, ich mag es lieber bodenstän-

dig und das sieht man auch an meinem Haus, das über die Jahrzehnte einfach und rustikal geblieben ist“, sagt Wirt und Gastgeber Markus Streiter schmunzelnd.

Familienbetrieb seit 1910

Seine Traditionsverbundenheit hat auch mit der langen Geschichte des Hotels zu tun. Bereits um das Jahr 1910 kaufte sein Großvater das Gasthaus, das damals noch „Gasthof zur Traube“ hieß. Markus Streiters Eltern bauten es unter dem Namen „Hotel Post“ zu einer Gästepension aus, 1980 stieg Markus ins Unternehmen ein und errichtete gemeinsam mit den Eltern einen kompletten Neubau, also das „Hotel Neue Post“. Seit 1990 führt Markus mit seiner Frau Elisabeth den Gastbetrieb. 18 Mitarbeiter sind ebenfalls für die Zufriedenheit der Gäste verantwortlich, wovon die meisten – eine Seltenheit im heutigen Gastgewerbe – im wahr-

ten Sinne des Wortes „altgedient“ sind. Stefan Falkner zum Beispiel ist seit 45 Jahren dabei und damit schon fast ein Familienmitglied. Er hat als „Bursche für Alles“ angefangen und ist auch heute noch in vielfältigen Bereichen im Einsatz, im Service und hinter der Bar genauso wie bei anfallenden Reparaturen.

Auch wenn man im Hotel Neue Post auf aufdringlichen Luxus verzichtet – an Komfort mangelt es trotzdem nicht. Dafür sorgen nicht nur die schmackhafte Verwöhnspension, sondern auch die großzügig eingerichteten, freundlichen Zimmer und der ansprechende Wellnessbereich mit Finnischer Sauna,

Dampfsauna, Biosauna und Infrarotkabine. Sehr einfach ausgestattete, aber günstige Zimmer hält das „Mutterhaus“ gleich nebenan parat, nämlich das „Hotel Alte Post“, das einer umfassenden Renovierung bislang erfolgreich entgangen ist. Wer hier übernachtet, bekommt den heute schon wieder stylischen Schick der 1960er Jahre gratis dazu.



AGENTUR FÜR CORPORATE IDENTITY
OFNER & PARTNER



GRAZER WECHSELSEITIGE
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Versicherer im Ötztal · Riml Peter · Tel. 0664/3806073



Julius Meinl



Vollsortiment für die Gastronomie

Tollinger

Silvhöle 12, 6020 Innsbruck | T: +43/512/33 55 90 | F: +43/512/33 55 9 - 33 | info@tollinger.at

See plant Seilbahn und neue Feuerwehrhalle

Zwei große Bauprojekte stehen in der Vorderpaznauner Gemeinde an

Eine neue Feuerwehrhalle und ein Rückbringerlift sind die großen aktuellen Projekte der Gemeinde See. Schon länger wird geplant, 2020 könnten sie umgesetzt werden. Die Gemeinde ist jedenfalls bereit, so Bgm. Mallaun.

Eine neue größere Feuerwehrhalle soll den Florianijüngern schon bald zur Verfügung stehen. Nach dem Bezug der neuen Halle stünde der Gemeinde im Gemeinde-

zentrum einiges an Platz zur Verfügung. In weiterer Zukunft könnte man dort einen neuen „Trisannasaal“ errichten. Die Bergrettung wird jedoch nicht in der Feuerwehrhalle ihren Platz finden. Die Bergrettung gehört zur Seilbahnstation, so das Ortsoberrhaupt. Dort wird man die notwendigen Räumlichkeiten bereitstellen können.

Neues bei den Bergbahnen

Auch ein neuer Lift im Skigebiet

sollte sich nächstes Jahr verwirklichen lassen. Von der Versingalpe ist eine neue Umlaufseilbahn zurück auf das Medrigjoch geplant. Die Pläne liegen beim Land. Man ist guter Dinge in Bälde das Genehmigungsverfahren positiv abschließen zu können. Diese Liftanlage dient vorwiegend der Sicherheit, so Mallaun, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Bergbahnen ist. Zusätzlich wird dadurch der Bereich der Ascherhütte für die weniger guten Ski-

fahrer besser erschlossen. Die Gemeinde steht jedenfalls bereit, um ihren finanziellen Obolus bei dieser Investition zu tätigen. Zudem sucht man einen neuen Geschäftsführer für die Bergbahnen. Seit 20 Jahren leitet Herbert Zangerl zur vollsten Zufriedenheit der Aktionäre den Betrieb. Er will sich aber in den verdienten Ruhestand begeben. Und der für den „Seeber“ Tourismus wichtige Betrieb wird in jüngere Hände übergeben.

(hpw)



Hier im Bereich der Talstation soll die Bergrettung ihre neue Heimat finden. Das Gemeindezentrum, die Feuerwehr soll an einen neuen Standort übersiedeln und Platz für neuen Trisannasaal freimachen.



Fotos: Helga Pircher Würbel

„Die Gemeinde ist meine Familie“

Anton Mallaun seit 30 Jahren Bürgermeister – nun Ehrenbürger von See

1989 wurde Mallaun Bürgermeister der Gemeinde See. Nach den Wahlen von 1986 hatte er sich damals mit dem Alt-Bürgermeister Vinzenz Gstrein auf eine Halbzeitleistung geeinigt. Seither steht er der Paznauner Gemeinde vor. Während der vergangenen 30 Jahre ist See stark gewachsen und entwickelte sich zu einer modernen Dienstleistungsgemeinde, so ein stolzer Bürgermeister.

Investitionen in die Kinder

Dem Bürgermeister war es immer wichtig die passende Infrastruktur für die jüngsten Gemeindebürger bereitzustellen. So wurden große finanzielle Mittel in die Volksschule, den Kindergarten und die Kinderkrippe gesteckt. Erst letztes Jahr konnte die Kinderkrippe „Seaberlotti“ eröffnet werden. Wa-



Ehrenbürger von See und Langzeitbürgermeister Anton Mallaun.

Foto: Helga Pircher Würbel.

ren im ersten Jahr auch Kinder aus Kappl und Ischgl in der Kinderkrippe untergebracht, so ist die „Lotti“ wie die Krippe gerne genannt wird, jetzt nur mehr für

Kinder aus See reserviert. Die Nachfrage ist sehr gut, stellt Mallaun zufrieden fest. Heuer wurde im Kindergarten zudem ein weiterer Gruppenraum ausgebaut. Die Kinder sollen sich wohlfühlen, die Pädagogen die besten Voraussetzungen vorfinden. Dies ist die Maxime der Gemeindeführung.

Gemeinde ist Familie

Die Arbeit für die Gemeinde ist ein geliebtes Hobby. Ihm und seiner Frau waren selbst keine Kinder vergönnt, so wurde die ganze Gemeinde ein wenig sein Familienersatz. Seit er vor wenigen Jahren seine Bäckerei einem Nachfolger übergeben hat, hat er noch mehr Zeit für die geliebte Gemeindeführung. Seine Frau gehe gern spazieren, dies ist nicht seines, meint verschmitzt der Bürgermeister. Da

gehe er lieber ins Amt, dort fühle er sich wohl. Sein Haus hat er seinem jüngeren Bruder verkauft, dieser baute ein zusätzliches Hotel. Seitdem hat er im Gemeindezentrum eine Wohnung gemietet. Er ist seiner Arbeit nun noch näher gerückt, meint der rüstige 69-Jährige.

Zukunft steht in den Sternen

Ob er nach 2022 weiterhin das Bürgermeisteramt ausüben wolle, kann er heute noch nicht sagen. Zuerst müssen er und seine Frau halbwegs gesund bleiben, meint Mallaun. Auch will er das Gefühl haben, seine weitere Arbeit wäre erwünscht. Dann, und das ist das Wichtigste, müsste er ein sechstes Mal erst noch gewählt werden. Pläne für seine Heimatgemeinde hätte er noch genügend. (hpw)



Meisterbetrieb für Kraftfahrzeug-,
Karosseriebautechnik, Lackiererei

6553 See, Trautmannskinden 350
T: +43(5441)82405, M: +43(664)5106414
E: office@autojuen.at, www.autojuen.at

Auto Juen, See: Der Auto-Profi für alle Marken

Bereits im Jahr 2008 hat Gerd Juen als junger Meister für Kraftfahrzeug- sowie Karosseriebautechnik, -Spengler und -Lackierer in See im Paznauntal mit der Auto Juen GmbH seine eigene Kfz-Werkstätte für alle Marken eröffnet. Mittlerweile hat sich das Unternehmen einen ausgezeichneten Ruf erworben und wird von den Kunden aus dem gesamten Tiroler Oberland wegen seines ausgezeichneten Rundum-Service geschätzt.

Das kompetente, unköpfige Team mit Gerd Juen an der Spitze, kümmert sich in der Werkstätte im Ortsteil Trautmannskinden zwischen Kappl und See, um so gut wie alle „Wehwehchen“ die ein fahrbarer Untersatz haben kann. Freundlich empfangen von der Gattin des Firmengründers Christiane, sind die Kunden des Meisterbetriebs bei den Spezialisten von Auto Juen in besten Händen.

KOMPLETTE SCHADENSABWICKLUNG

Technische und elektrische Reparaturen sind für die Kfz-Techniker des Paznauner Unternehmens tägliche Praxis. Autos aller Marken werden repariert und instandgesetzt. Die top moderne Ausstattung des Betriebes-z.B. spezielle Richtsysteme zur Unfallinstandsetzung der Fahrzeuge, Klimaanlage-Service, Windschutzscheibenreparaturen, Kunststoffreparaturen, Fahrwerksvermessung mit Fahrerassistenzsystemüberprüfung und Justage sichert eine exakte Ausführung aller Arbeiten. Bei Unfällen erfolgt die komplette Schadensabwicklung mit sämtlichen Versicherungen durch das Auto-Juen-Team. Und damit die Mobilität der Kunden auch während der Reparatur des Kfz sichergestellt ist, bietet Auto Juen auch Service-Ersatzautos an.

Ein Blechschaden ist rasch passiert. Damit das Fahrzeug bald wieder im ursprünglichen Glanz erstrahlt, bringen es die geschulten Mitarbeiter von Auto Juen in der modern eingerichteten Spenglerei/Lackiererei wieder „in Form“. Bei tiefgehenden Korrosionen kommt bei Auto Juen eine spezielle Sand- und Trockeneisstrahltechnik zum Einsatz- gerade bei Oldtimersanierungen ist diese Art der Korrosion-Entfernung unumgänglich.

Stolz ist man auf die High-Tech Lackierboxen mit LED-Technik, in denen von einfachen Ausbesserungsarbeiten (Spot Repair) bis zu Autokomplettlackierungen alles möglich ist. Mit viel Fingerspitzengefühl wird von den Experten des Unternehmens in der firmeneigenen Farbmischabteilung der zum Fahrzeug passende Farbton exakt gemischt und von Profis aufgetragen. Die Grundlage bei den gemischten Farben bilden nämlich umweltgerechte Quali-

tätslacke auf Wasserbasis.

Faire Preise und die rasche Schadensbehebung sind für die Mitarbeiter ein Muss.

NUR ORIGINAL ERSATZTEILE

Auch für die täglichen Routinearbeiten rund ums Auto ist die Firma Juen eine perfekte Anlaufstelle: „Ölwechsel, Service und Picklerl sind Dinge die gemacht werden müssen, damit ein Fahrzeug langlebig ist und einwandfrei funktioniert“, weiß Firmenchef Gerd Juen und empfiehlt sein Unternehmen für das Service aller Automarken. Dabei legt der Meister Wert auf höchste Qualität: „Es werden bei uns ausschließlich Markenprodukte in Erstausrüsterqualität verwendet, sowie Original-Ersatzteile eingebaut“, verspricht Juen den Kunden erstklassige Arbeit. Zukunftsorientiert versteht sich das Team von Auto Juen auch auf die Wartung und Reparatur von Elektro-Fahrzeugen.

Für alle Fahrzeugtypen gleichermaßen interessant ist aktuell ein guter Unterboden- und Hohlraumschutz, das von Auto Juen mit speziell getesteten Wachsen und Fetten ausgeführt wird. Auch für das Reifenservice inklusive Einlagerung ist das Unternehmen ein verlässlicher Partner. Auto Juen verfügt auch über einen Fahrzeugaufbereitungsraum, der ganzjährig Verwendung findet. Dabei bekommen die



Fotos: Auto Juen

Fahrzeuge eine komplette Innen- und Außenreinigung. Weiters besteht auch die Möglichkeit einer Gesamtpolitur, die den hartnäckigen Flugrost entfernt, was natürlich den Lack konserviert und ihn wieder wie neu aussehen lässt. Auch für Neu- und Gebrauchtwagen ist das Auto Juen Team bemüht, die Kunden bestmöglich zu beraten und sie bei der Auswahl bzw. Suche zu unterstützen, damit sie ihr Wunschfahrzeug finden.

Auf diesem Wege möchte sich die Firma Auto Juen bei allen Lieferanten und Kunden für die langjährige gute und unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken, vor allem für die Treue und das entgegengebrachte Vertrauen.

Das gesamte Team wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



www.reifenteam.at



MEHR ALS NUR LACK:
Wir sind Ihr Partner mit Innovation
für Lacke, Lackierzubehör, Werk-
stattausstattung und Schulungen!



www.auto-kastner.at

Vom Beinahe-Fußballprofi zum Physiotherapeuten des ÖSV



Fabian Krismer wird in dieser Saison mit dem ÖSV die Welt bereisen.

Foto: Matt

Angestrebt hat Fabian Krismer ursprünglich eine Karriere als Fußballprofi. Lange Zeit sah es auch so aus, als könnte er sich seinen Traum erfüllen, bevor er durch eine Reihe von Verletzungen gestoppt wurde. Doch in jedem Unglück steckt ein Glück: Drei Kreuzbandrisse innerhalb von zwei Jahren machten ihn nämlich auch zum Kenner der Physiotherapie. Mittlerweile ist er Physiotherapeut beim Österreichischen Skiverband.

Begonnen hat Krismer seine Fußballkarriere in seiner Heimatstadt beim SC Imst. Sein Talent – hierbei wird wohl jeder Imster Fußballkenner zustimmen – war von Beginn an nicht zu übersehen. Auch der Tiroler Fußballverband wurde bald auf Krismer aufmerksam und er bekam die Chance, mit den besten Tiroler Kickern zusammen zu trainieren. Daraufhin trat der damalige Regionalist und nunmehrige Bundesligaverein SPG Swarovski Wattens an Krismer heran. In Wattens hatte man Großes mit ihm vor: Mit 17 Jahren war er damals der jüngste Spieler im Team. Er übernahm die Position des zunächst noch als Spielertrainer fungierenden Roland Kirchler und wurde zum Stammspieler. Leider begann jedoch recht bald danach eine Verletzungsserie, die ihn zurückwarf. Nach drei Kreuzbandrissen innerhalb kürzester Zeit musste er sich eingestehen, dass der Traum vom Fußballprofi gestorben war.

Neue Ziele

Nach seinem Schulabschluss war für den talentierten Imster also Neuorientierung gefragt. Er begann, sich für Medizin zu interessieren und nachdem er selbst zum Dauerpatient geworden war, bot sich der Bereich der Physiotherapie an,

so Krismer. Unter über 700 BewerberInnen setzte er sich durch und bekam die Chance, an der FHG in Innsbruck Physiotherapie zu studieren. Schon lange vorher hatte sich in Innsbruck eine Gruppe von Oberländer Studenten formiert, die sich regelmäßig am Universitäts-sportinstitut zum Fußballspielen traf. So wurde Fabian, dessen Liebe zum runden Ding ungebrochen war, vorübergehend zum Hobby-Kicker. Das Knie schien zu halten und er entschied sich parallel zum Studium wieder für seinen Heimatverein SC Imst in der Tiroler Liga zu kicken. Wie selbstverständlich wurde er dort zum absoluten Leistungsträger und Publikums- liebling.

Karriere als Physiotherapeut

Nach Abschluss seines Studiums wurde er Physiotherapeut in der Praxis PT Wescht. So kam er in Kontakt mit LeistungssportlerInnen wie Marlies Schild und Benni Raich, die sich dort regelmäßig behandeln ließen. Nach personellen Veränderungen wurde im Team des ÖSV ein Platz als Physiotherapeut frei. Nun betreut er die Speed-Asse rund um Vincent Kriechmayer und Matthias Mayer. Ein Trainingslager führte Fabian bereits nach Argentinien und bald wird es für ihn nach Amerika gehen, wo traditionellerweise die ersten Speed-Rennen der Saison ausgetragen werden. Vielleicht wird es dort bereits einen österreichischen Sieg zu feiern geben. Krismer hat nach mehreren Rückschlägen also doch noch den Weg in Richtung Spitzensport gefunden und es bleibt ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben zu wünschen. Wer Fabian kennt, weiß aber auch, dass ein Leben ohne Fußball für ihn undenkbar ist. Seit dieser Saison entzückt er am Sportplatz Lenzenanger die Fans des FC Tarrenz. (jama)

Erste „100er-Funifor“-Seilbahn Österreichs

ab Anfang Dezember am Kaunertaler Gletscher

Der mehrere Jahrzehnte alte Doppelschlepplift am Falginjoch am Kaunertaler Gletscher wurde durch eine hochmoderne, komfortable Funifor-Seilbahn ersetzt. Es handelt sich um die erste Bahn mit dieser Seilbahntechnik in Österreich. Der Kaunertaler Gletscher setzt damit einen zukunftsweisenden Schritt und baut das umfassende barrierefreie und nachhaltige Angebot weiter aus.

Die beiden Schlepplifte auf das Falginjoch, Weißseeferner 1 (Baujahr 1980) und Weißseeferner 2 (Baujahr 1998), waren in die Jahre gekommen und wurden nun durch eine hochmoderne neue Seilbahn ersetzt. Die neue Falginjochbahn ist die erste „100er-Funifor“-Seilbahn Österreichs: „100er“, weil die Kabine der Funifor-Bahn bis zu 100 Personen Platz bie-

Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsultanten für
Vermessungswesen



alle Vermessungstechniken
aus einer Hand

Dipl.-Ing. Alexander Trefalt
A-6460 Imst, Eichenweg 42
Tel. +43 50 6930 • E-Mail avt@avt.at

www.avt.at





Fotos: Kaunertaler Gletscherbahnen



tet. Die „Funifor“-Seilbahntechnik gilt mit 4,6m breiter Doppelseilführung als besonders windstabil und ist barrierefrei nutzbar. Die Technik stammt vom Vorarlberger Seilbahnunternehmen Doppelmayr. Anfang Dezember wird die Bahn ihren Betrieb aufnehmen.

Drei Minuten Fahrtzeit

Die Bahn kommt auf dem gesamten, 2.000 m langen Spannungsfeld zwischen Tal- und Bergstation mit lediglich zwei Stützen aus, wohingegen die beiden alten Schlepplifte insgesamt 32 Stützen benötigten. Die Talstation befindet sich auf Höhe des Parkplatzes beim Gletscherrestaurant (ca. 2.750 m), die Bergstation am Falginjoch auf 3.113 m, dem höchsten Punkt des Skigebietes. Während die Schlepplifte bisher rund zwölf Minuten zwischen Tal- und Bergstation zurücklegten, benötigt die neue Bahn künftig gerade einmal drei Minuten für dieselbe Strecke.

Großer Entwicklungsschritt

„Wir freuen uns sehr, dass wir das erste Skigebiet Österreichs sind, in dem diese spektakuläre Seilbahntechnik zum Einsatz kommt“, freut sich Franz Wackernell, Prokurist und Betriebsleiter der Kaunertaler Gletscherbahnen. „Es handelt sich um die windsicherste Seilbahn der Welt, die schon allein aufgrund der hohen Ingenieurskunst eine neue Attraktion in unserem Skigebiet darstellt.“ Die Bahn ist als Schau-Seilbahn konzipiert: Schlichte, hochwertige Architektur mit vielen Glaselementen gewährt Einblicke in die dahinterliegende Seilbahntechnik und eröffnet imposante Blicke auf die Bergwelt. Die Stationsbauten gliedern sich harmonisch in die umliegende Landschaft ein.

Die Bahn ist überdies nachhaltig konzipiert: Die Strom- und Glasfaserverbindung für die Stationen verlaufen in den Tragseilen, wodurch keine Grabungsarbeiten entlang der Trasse nötig waren. Außerdem fließt die Bremsenergie,

die bei der Abfahrt entsteht, direkt wieder in das Stromnetz zurück. Die Abwärme der Antriebseinheiten wird zugleich zum Beheizen des Wartebereichs im Stationsgebäude genutzt.

Barrierefreies Angebot erweitert

„Zudem erweitern wir mit der neuen Bahn auch unser vielfach ausgezeichnetes, barrierefreies Angebot“, betont Beate Rubatscher, Geschäftsführerin der Kaunertaler Gletscherbahnen. Schon bisher ist der Kaunertaler Gletscher vom Tal bis auf das Karlesjoch auf 3.108 m barrierefrei erreichbar. Das Liftpersonal ist im Umgang mit Menschen mit Handicap und Monoskifahrern speziell geschult. Eine Weltneuheit der Falginjochbahn ist die Monobob-Lane – ein eigener Zugang für Monoskifahrer – im neuen Stationsgebäude. Damit ermöglicht die Bahn neben Familien mit Kindern oder älteren Personen auch Menschen mit Handicap und Monoskifahrern ein bequemes, stressfreies Ein- und Aussteigen in der Winter- und Sommersaison. Der Kaunertaler Gletscher wird damit zu 100 % barrierefrei sein.

Infos unter: www.kaunertaler-gletscher.at

**AUSFÜHRUNG DER
ERDARBEITEN
SPEZIALTIEFBAU
BAUMEISTERARBEITEN
BEI TALSTATION & STÜTZE**

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und gratulieren zum umgesetzten Projekt.

Hilti & Jehle GmbH
6531 Ried im Oberinntal
T+43 5472 2193-0
www.hilti-jehle.at



PICHLER

Stahlbau & Fassaden

www.pichler.pro

Partner seit Jahren

Wir bedanken uns bei der Kaunertaler Gletscherbahnen GmbH für ihr Vertrauen und die hervorragende Zusammenarbeit beim Bau der 100-FUF Falginjochbahn. Für die Zukunft wünschen wir viel Erfolg.

doppelmayr.com

Der Nikolaus kommt !! ... was wird er mir denn bringen?

Viele nette Geschenksideen gibt es in unserer Spielwaren-Abteilung, sowie coole Mode für GROSS und KLEIN, Pyjamas und Unterwäsche in bester Qualität von SANETTA und BLUE SEVEN!

Dorfstraße 14a · 6522 Prutz
T 05472 6201 · www.trendshop-sailer.at

trendshop

Öffnungszeiten: MO – FR 8–12, 14–18 Uhr | Lange Einkaufs-SAMSTAGE 7./14./21.12. von 8-17 Uhr



Stimmungsvolles Adventshopping

Ersparen Sie sich lange Einkaufswege und mühsames Internetshopping. Wir haben für Sie einige Geschenktipps zusammengestellt – die Sie in nächster Nähe bekommen. Viel Spaß beim Beschenken!

Der Advent ist da und damit für viele Tiroler Handelsbetriebe wieder die arbeitsintensivsten und umsatzstärksten Wochen des Jahres. Laut einer Umfrage werden heuer 550.000 Tirolerinnen und Tiroler im Schnitt sechs Geschenke kaufen und dafür ca. 370 Euro ausgeben.

Der Großteil der rund 3,3 Millionen Geschenke, die heuer unter den Tiroler Christbäumen liegen werden, wird nach wie vor im Geschäft gekauft. Allerdings plant ein

Drittel der Tirolerinnen und Tiroler, auch online auf Geschenkesuche zu gehen. Eines von sechs Geschenken wird online gekauft. Dabei sind E-Commerce und Regionalität keine Gegensätze, wie Spartenobmann Martin Wetscher einmal mehr unterstreicht: „Ob stationär oder online, wichtig ist, dass bei Tiroler Unternehmen, die auch hier Steuern zahlen, gekauft wird, damit die Wertschöpfung dem Land zugute kommt. Zudem können durch regionale Einkäufe weite Lieferwege und die damit

JAGD- OUTDOOR- & LANDHAUSMODE

**WEIHNACHTS-GEWINNSPIEL
PROZENTE WÜRFELN!**

Aktion gültig bis 24.12.2019
 Ausgenommen Gutscheine und bereits reduzierte Artikel.

»»» LANGE SAMSTAGE von 09 - 12 und 13 - 17 Uhr «««

www.astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof |

Das ideale
Weihnachtsgeschenk

GUTSCHEIN

10er-Karte all inclusive

**Fitness & Wellness
Power Plate**

statt € 150,-
um
€ **99⁹⁰**

DAS FITNESS-STUDIO FÜR DIE FRAU

6460 Imst • Thomas-Walch-Straße 35 • T 05412/64876
info@ladysworld.at • www.ladysworld.at

SCHENKEN SIE GENUSS - ZUM SCHLUSS

NEU!
ZUM SELBST
AUSDRUCKEN

Überreichen Sie Ihre Liebsten, Freunde oder Geschäftspartner! Die „Genießer Gutscheine“ sind in allen Mitgliedsbetrieben der Tiroler Wirtshauskultur einlösbar. Erhältlich unter: www.tiroler-wirtshaus.at

verbundene Umweltbelastung reduziert werden. Jeden Tag werden 80.000 Pakete unter zehn Kilo in Tirol transportiert. Die Wahl eines lokalen Händlers kommt also nicht nur der heimischen Wirtschaft, sondern vor allem auch der Umwelt zugute.“

Was die Lieblingsgeschenke der Tiroler Christkindln anbelangt, steht Bekleidung an erster Stelle. „Der stationäre Handel ist aus der Bekleidungsbranche nach wie vor nicht wegzudenken. Der wesentliche Vorteil, den Geschäfte vor Ort

gegenüber dem Online-Einkauf haben, ist die ausgezeichnete Beratungsqualität und die Bereitschaft, den Kunden eine besondere Wohlfühlatmosphäre zu bieten“, so Peter Zelger vom Tiroler Landesgremium der Modehändler.

Auf Platz zwei der Hitliste der beliebtesten Geschenke stehen Bücher. Bücher sind sehr persönliche Geschenke, die in schnelllebigen Zeiten zur Entschleunigung beitragen und einen Gegenpol zur Fake-News-Kultur darstellen.

Das Lederwarenfachgeschäft...

Leder Jäger
IMST

Koffer, Taschen, Rucksäcke, Geldtaschen, Gürtel, Handtaschen, Trachten, Lederhosen und Hemden – auch für Vereine, Diverses Faschnachtszubehör ...

Johannesplatz 2
T +43 5412 66463
leder-jaeger@cni.at
www.lederjaeger.at

»Bierige« Geschenke

Gutscheine
exklusive Geschenkboxen

verschiedene
Biersorten

Natürlich aus Tirol

**Starkenberger
Bier**

6464 Tarrenz | T 05412/66 201-15
shop@starkenberger.shop
www.starkenberger.at

...das ideale Weihnachtsgeschenk!

Reisegutschein

Für *Familie, Paare*
nach *Sonntags*

im Wert von **€ 150** im Wert *einhundertfünfzig*
mit dem besten Wünschen von *Tante Ingrid und Onkel Ludwig*

Gültig *Dezember 2019* Nummer *123* gültig maximal 18 Jahre ab Ausstellung

DIETRICH TOURISTIK

A-6410 Telfs, Bahnhofstraße 24-38 | T 052 62 62226 | www.dietrich-touristik.at | info@dietrich-touristik.at

ADVENT-AKTION! € 10,- € 20,- € 30,- € 40,- *geschenkt!

Ausstellbar in beliebiger Höhe mit persönlicher Widmung.

* Bei Kauf eines Reisegutscheines im Mindestwert von € 100,- erhalten Sie einen Gratis-Gutschein im Gegenwert von 10 % (pro einhundert Euro) für eine Mehrtagesreise 2020 von uns als Geschenk. Pro Person und Reise 1 Gutschein einlösbar! Gültig bis 24.12. 2019. Persönliche Abholung oder Postzusendung mit Erlagschein.

DIETRICH TOURISTIK TELFS **05262 62226**
info@dietrich-touristik.at · www.dietrich-touristik.at

Alpen THERME EHRENBURG
in Reutte/Tirol

Jetzt an's
Schenken denken!
Verwöhn-
gutscheine zum Fest!

vivamar Betriebsgesellschaft Reutte m.b.H.
Thermenstraße 10 • A-6600 Reutte / Tirol
Tel: +43 (0)5672 72222 • Fax: +43 (0)5672 722221
Öffnungszeiten täglich (Saunazutritt ab 16 Jahre):
Badewelt: 10 – 21 Uhr • Sauna: 10 – 22 Uhr
info@alpentherme-ehrenberg.at
www.alpentherme-ehrenberg.at

5 Saunen • 1 Dampfbad • 4 Ruheräume • Saunalounge
250 Liegemöglichkeiten • Verwöhn-Massagen



Bubis-wohnen auf Zeit

Seit über 35 Jahren verwöhnt Klaus Soukopf seine Gäste auf Bubis Schi- und Almhütte mit echter Tiroler Gastfreundschaft – und das direkt an der Heidebahn im Schigebiet von Sölden. In der Wintersaison von Dezem-

ber bis April beschäftigt der Gastronomiebetrieb bis zu 16 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, um den Gästen bestes Service garantieren zu können. Das qualifizierte und motivierte Hüttenteam sollte dabei natürlich

ebenso nicht zu kurz kommen, weshalb in den letzten fünf Monaten die neue Personalunterkunft, **Bubis-wohnen auf Zeit**, errichtet wurde. Auf vier Stockwerken verteilt, befinden sich 18 Wohnstudios mit genügend Platz für Erholung und Entspannung in der Freizeit. Alle Studios sind mit einer praktischen Schrankküche, einem komfortablen Klappbett, TV-Gerät, kostenlosem WLAN und einem eigenen Badezimmer ausgestattet. Ein Waschraum mit Trockner und ein Schi-raum im Erdgeschoss stehen dem Personal ebenfalls zur Verfügung.

„Nach ein paar Besichtigungen anderer Personalthäuser entschlossen wir uns für das sogenannte Tiny-House-Konzept: reduzierte Fläche mit maximaler Wohnqualität. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen sich rundum wohlfühlen und gerne bei uns arbeiten“, meint Klaus Soukopf.

Ein besonderer Dank gilt den bauausführenden Firmen für den reibungslosen Ablauf.

FR FALKNER & RIML
Elektro! Service! Beratung!

Elektroinstallation, Beleuchtung,
Sicherheitstechnik,
Netzwerktechnik, Hol

falkner-riml.at
Tel.: 05 0104-400



ÖWG
STEUERBERATUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Erfolg-reicher durch Wissen.

STEUERBERATUNG
UMGRÜNDUNGEN
BUCHHALTUNG
LOHNVERRECHNUNG

Dorf 24
6441 Umhausen, Austria
Tel. +43 / 52 55 / 5447
Fax +43 / 52 55 / 5447-6
www.hager-stb.at
office@hager-stb.at

riml thaler ARCHITEKTUR BAULEITUNG
GMBH

Rechenastr. 2 • 6450 Sölden
Tel. +43 (0)5254 30411 • www.riml-thaler.com

SCHÖPF
Energiesysteme GmbH.

.Heizung .Sanitär
.Solar .Biomasse
.Wärmepumpen

Schöpf Wolfgang

Achrainweg 8 • 6441 Umhausen
☎ 0676 - 35 80 551
hss.energie@gmx.at
www.hss.eu.com

SCHÖPF
INTERIOR
DESIGN

Östen 67 | 6441 Umhausen
0699/15058947

„Laufende Bilder“ als große Leidenschaft

Drei Ehepaare aus Landeck tragen das Kinovirus in sich

Seit nunmehr 25 Jahren kann man in Landeck sogenannte Autorenfilme genießen. Gerti und Wolfgang Egg, Simone und Franz Tiefenbrunn sowie Ursula und Markus Lechleitner sind heute der Extra Film Klub Landeck. Im schönsten Kinosaal Tirols werden von Oktober bis Mai jeweils am ersten Mittwoch und Donnerstag des Monats Filme mit Qualität gezeigt.

Alles begann vor 25 Jahren. Einige Filmenthusiasten traten an die damaligen Pächter des Landecker Stadtkinos, Thomas und Toni Braun, mit der Bitte heran, „andere – qualitätsvollere“ Filme in Landeck zeigen zu dürfen. In der Gründungsphase waren auch Classin und Manfred Penkler Teil des Teams. Man stieß auf offene Ohren und gründete den Film Klub. Filme wurden vorgeschlagen, die Pächter organisierten auf eigene Kosten die Filme, der Klub übernahm die Werbung und das Marketing. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Stadtkino schließt

Nach der Schließung des Stadtkinos Landeck im Jahre 2000 kam auch für den Film Klub eine Pause. Erst 2005, die Stadtgemeinde ermöglichte mit einem Zuschuss von 10.000 Euro den Ankauf einer uralten Projektionsanlage, konnte das Programm wieder aufgenommen werden. Nun wurden nicht nur Autorenfilme gezeigt, man suchte auch die Zusammenarbeit



Sie sind stolz auf den schönsten Kinosaal Tirols: Wolfgang Egg, Ursula Lechleitner, Markus Lechleitner, Obmann Franz Tiefenbrunn.

Foto: Helga Pircher-Würbel

mit Schulen und Vereinen. In Sondervorstellungen wurde ein „Wunschprogramm“ angeboten. Zudem machte man Open-Air-Vorführungen im Hof von Schloss Landeck, aber auch in Pfunds. Der Extra Film Klub wurde zum Ansprechpartner für den „besonderen Film“.

Schönster Kinosaal Tirols

Nach dem Umbau des Kulturzentrums „Altes Kino“ Landeck konnte der Film Klub den neuen Kinosaal in Betrieb nehmen. Es ist der schönste Saal von Tirol, so Franz Tiefenbrunn stolz. Zudem investierte die Stadtgemeinde eine stolze Summe in eine neue digitale Wiedergabe- und Tonanlage. Nun wurde der monatliche Kinotag auf zwei Tage ausgeweitet. Die Sondervorstellungen für Vereine, Schulen und Institutionen wurden

ausgebaut. Seine Hauptaufgabe sah der Vorstand aber darin eine gewisse Schwellenangst beim „Alten Kino“ abzubauen. Zu jener Zeit unterstützte auch das Ehepaar Anna und Hans Zimmerman aus Pettneu den Vorstand des Klubs tatkräftig. Für seine ausgezeichnete Arbeit wurde der Verein 2011 mit dem Kulturpreis der SPÖ Landeck ausgezeichnet.

Autorenkino im Oberland

Mit der Schließung des alten Stadtkinos in Imst 2011 verblieb das „Alte Kino“ das einzige Autorenkino im Oberland. Die Programmgestaltung wird basisdemokratisch abgestimmt, meint Tiefenbrunn, auch die Besucher werden nach ihren Vorlieben und Lieblingsfilmen befragt. Man versucht Filme aus der ganzen Welt abseits des Mainstreams von Hollywood zu präsen-

tieren. Gerne zeigt man auch Wettbewerbsbeiträge der Film-Festspiele in Venedig, Berlin und Cannes. Früher spielte man auch an einem Tag den Film in Originalsprache, am zweiten Tag auf Deutsch. Dieses zusätzliche Angebot fand aber wenig Zuspruch. Besonders beliebt sind Filme mit einem regionalen Bezug. Als Beispiel kann der Film „Das versunkene Dorf“ gelten. Zahlreiche Zusatzvorstellungen wurden angeboten, es wurde der erfolgreichste Film für den Film Klub.

Jüngere Besucher erwünscht

Der Extra Film Klub finanziert sich nur über die Eintritte. Der Zuschuss der Stadtgemeinde entspricht der Raummiete. Der Besucher-Zuspruch ist aber groß genug, um die Verleihgebühr und notwendige Reparaturen wie auch kleinere Investitionen aus eigener Kraft stemmen zu können, erklärt Kassier Markus Lechleitner. Man hat zudem seit 2005 den Eintrittspreis nie erhöht. Geplant werden die Aufführungen immer nur zwei Monate im Voraus. So ist es möglich gut auf Besucherwünsche einzugehen, aber auch aktuelle Filme in das Programm zeitnah aufzunehmen. Ein einziges Manko will man feststellen: Für den Geschmack des Vorstands kommen zu wenig junge Besucher in das „Alte Kino“. Sicherlich spielen man keine Blockbuster, aber viele der aufgeführten Filme wären durchaus auch für junge Kinobesucher interessant. (hpw)

Ganzjährige Einkehr am Frauensee

Der Frauensee bei Lechaschau ist ein beliebtes Ausflugsziel nicht nur der Reuttenen. Wanderer und Radfahrer schätzen das idyllische Gewässer aber nicht nur wegen seiner Naturschönheit, sondern kehren auch gerne in der Frauenseestube ein, die von Kevin & Max Matzner geführt wird. Die durchgehend warme Küche bietet gutbürgerliche Gerichte mit saisonalen Aspekten. In der Gaststube mit 50 Sitzplätzen und auf der schönen Sonnterr-

rasse kann man es sich gemütlich machen und die leckeren Speisen, wie zum Beispiel den ausgezeichneten Kaiserschmarren mit Apfelmus, hausgemachte Kuchen oder ein frisches Bier genießen. Auch für Firmen- oder Familienfeiern aller Art kann man die Frauenseestube buchen. Das familien- und kinderfreundliche Haus, das direkt am Lechweg liegt, besitzt einen Kinderspielfeldplatz sowie ausreichend Parkplätze am See. ANZEIGE



- Durchgehend warme Küche!
- Schöne Terrasse direkt am See
- Jeden Mittwoch Grillabend – Vorbestellung erbeten
- Feierlichkeiten jeglicher Art für bis zu 45 Personen

Öffnungszeiten: Freitag – Mittwoch 10 – 20 Uhr · Donnerstag Ruhetag!
Kevin & Max Matzner · am Frauensee · 6600 Lechaschau
T. +43(676)728 34 52 · info@frauenseestube.at · www.frauenseestube.at

Neuer WB-Obmann in den Bezirken Landeck und Reutte

Michael Gitterle, Chef der Firma Gitterle Sebastian Raumausstattung GmbH in Landeck-Urgen, ist neuer Obmann des Wirtschaftsbundes im Bezirk Landeck. Er übernahm das Amt vom bisherigen Bezirksobmann Anton Prantauer. WK-Präsident Christoph Walser und LT-Vizepräsident Anton Mattle gratulierten dem neuen Wirtschaftsbund-Chef und dankten dem scheidenden Obmann für seinen Einsatz. „Anton Prantauer hat durch sein Engagement in den letzten neun Jahren der Landecker Wirtschaft eine starke und erfolgreiche Richtung gegeben – dafür ein großes Danke seitens des Wirtschaftsbundes“, so Anton Mattle. Gemeinsam mit Christoph Walser überreichte er Anton Prantauer die höchste Auszeichnung des Öster-



Neuer Obmann **Michael Gitterle**.

reichischen Wirtschaftsbundes – die Julius-Raab-Medaille. Sichtlich stolz nahm Anton Prantauer diese hohe Ehrung entgegen – genau 60 Jahre nachdem bereits seinem Großvater diese Ehre zuteil wurde.



WK-Präsident **Christoph Walser** (l.) und LT-Vizepräsident **Anton Mattle** (r.) überreichen **Anton Prantauer** die Julius-Raab-Medaille.

... Und auch in Reutte fand dieser Tage beim Wirtschaftsbund des Bezirkes eine „Hofübergabe“ statt: Bezirksobmann Peter Müller übergab nach neun Jahren an der Spitze des Außerfern Wirtschaftsverbandes das „Staffelholz“ an seinen Nachfolger Christian Strigl.

„Peter Müller war in seiner Funktion eine starke Stimme der Wirtschaft im Außerfern. Speziell das Thema Ver-

kehr war ihm ein großes Anliegen. Aber auch seine soziale Verantwortung als Unternehmer gegenüber seinen Mitarbeitern und Obmann der Lebenshilfe zeichnen Peter Müller aus“, würdigte der ehemalige Landeshauptmann-Stv. Ferdinand Eberle die Funktionärstätigkeit von Müller. Gemeinsam mit Christoph Walser und Franz Hörl überreichte er dem scheidenden Obmann die Julius-Raab-Medaille.



Peter Müller wurde mit der Julius-Raab-Medaille ausgezeichnet. Im Bild v.l.: **Christian Strigl**, **Christoph Walser**, **Franz Hörl**, der Geehrte, **Sonja Ledl-Rossmann**, **Ferdinand Eberle**.



Der neue WB-Bezirksobmann **Christian Strigl** (3.v.l.) mit seinem Team **Walter Barbist**, **Christian Hammerle**, **Andrea Speckbacher**, **Florian Schennach** und **Reinhard Schretter**.

Fotos: WB/klickfisch



Heim Santa Katharina in Ried wurde erweitert

Im Endausbau entstehen fast ausschließlich Einzelzimmer für die Bewohner

Seit Generationen ist das Heim Santa Katharina der Barmherzigen Schwestern Innsbruck ein Hort für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen aus ganz Tirol, vorwiegend jedoch aus dem Bezirk Landeck. Nun wurde das Haus in Ried umfassend erweitert. In einem von Architekt Karl Heinz Röck geplanten Zubau entstanden ein neuer zentraler Empfangsbereich sowie 33 moderne Zimmer.

Seit 1863 steht das Heim Santa Katharina in Ried Menschen offen, die pflege- und betreuungsbedürftig sind und deshalb nicht mehr zuhause wohnen können. Das Angebot des Hauses reicht vom seniorengerechten Wohnen über die Pflege bis hin zur Hospizbetreuung. Darüber hinaus wird eine Kurzzeitpflege zur Unterstützung pflegender Angehöriger sowie Ergotherapie angeboten.

Auch die Seelsorge genießt einen hohen Stellenwert.

Derzeit werden 101 Bewohnerinnen und Bewohner von 120 MitarbeiterInnen fürsorglich betreut. Da allerdings im bestehenden Heim seit der letzten Sanierung Ende der 1990er-Jahre ausschließlich Doppelzimmer zur Verfügung standen, hat sich die „Alten- und Pflegeheime der Barmherzigen Schwestern Innsbruck

Architektur - Bauleitung - Baukoordination

BAUMEISTER
CHRISTOPH GIGELE

A - 6525 Faggen 50

0664 / 2414 771

Mail: christoph@gigele.tirol

www.gigele.tirol

FAWO

SPRACH- UND VIDEOKOMMUNIKATION
NETZWERK- UND WLAN-LÖSUNGEN
BEWOHNERRUFANLAGEN
SICHERHEIT UND ALARMIERUNG
24/7 SERVICE UND SUPPORT

www.fawo.at



GmbH“ als Betreiberin zu einem Erweiterungsbau entschlossen.

QUALITÄTSVERBESSERUNG

„Ziel war nicht die Aufstockung der Kapazität sondern eine Qualitätsverbesserung“, betont Heimleiter Peter Hager, der das Heim Santa Katharina zusammen mit Pflegedienstleiterin Simone Kuel und GF Mag. Arnold Schett leitet. „Im Endausbau wird es fast nur mehr Einzelzimmer geben.“

Mit dem nunmehr in Betrieb gegangenen Erweiterungsbau ist der erste Schritt dieses ambitionierten Plans gemacht. Der von Arch. Karl Heinz Röck im Nordwesten des bestehenden Heimes angesiedelte Flachbau umfasst eine zentrale Eingangshalle, die den neuen und alten Trakt mitei-

einander verbindet. Hier entstand auch ein Tagescafé, das als neuer Treffpunkt der Bewohner und ihrer Angehörigen dienen soll. Auch die Verwaltung ist in diesen zentralen Bereich übersiedelt.

Die 33 neuen Zimmer wurden vom Planer in einem Viereck rund um einen Innenhof angeordnet und verfügen jeweils über ein eigenes Bad/WC. Das Atrium, das von allen Zimmern aus barrierefrei erreichbar ist, soll in der warmen Jahreszeit als Begegnungszone dienen.

SANIERUNG DES ALTBESTANDES

Für die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Heimes ist die nun erfolgte Übersiedelung in den neuen Trakt ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der gesamten Sanierung.

Als nächstes kann nun der Umbau bzw. die Modernisierung des Parterres im Altbestand erfolgen und dann des restlichen Hauses. „Bis Anfang 2021 werden die Arbeiten dann ganz abgeschlossen sein“, glaubt Heimleiter Peter Hager. Rund neun Millionen Euro werden die Barmherzigen Schwestern – unterstützt von der Wohnbauförderung des Landes Tirol, Bedarfszuweisungen der Gemeinden und Mitteln aus dem Pflegefonds – dann in die Modernisierung des Heimes Santa Katharina investiert haben. Zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen.

Nähere Informationen zum Heim Santa Katharina findet man auch im Internet unter www.barmherzige-schwestern-heime.at.

Barmherzige Schwestern

In der Schwesterngemeinschaft in Ried leben und arbeiten derzeit neun Geistliche Schwestern, darunter zwei aus Tansania. Ihre ehrenamtliche Arbeit für das Heim Santa Katharina umfasst die Mitwirkung, die Seelsorge, aber auch die Mitarbeit in der Küche, im Garten und in der Wäscherei.

Sie leisten auch viele ehrenamtliche Dienste rund um die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner und der Besucher im Heim Santa Katharina. Als „helfende Hand“ sind sie stets zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird. Ihre Gegenwart prägt die Atmosphäre des Hauses auf nachhaltige Weise.



Josef Falkeis: „Es soll perfekt sein“

Der Langzeitobmann der Schauspiele Kauns wagt sich auch an kritische Themen heran

Alles soll so perfekt wie möglich sein. Diesen Anspruch stellen die Schauspiele Kauns an ihre Arbeit unter Langzeitobmann Josef Falkeis. Man will die „andere“ Schauspielgruppe sein, ist eine weitere Ansaße.

In den frühen 1980er Jahren wurde als Ergebnis eines Dorferneuerungsprozesses die Heimatbühne Kauns – Kaunerberg gegründet. Als Gründungsobmann konnte Josef Falkeis gewonnen werden. Er ist es bis heute geblieben. Im ersten Jahrzehnt wurden von den jungen Schauspielern Komödien aufgeführt. Groß war aber der Wille sich weiterzubilden – sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Mit Josef Falkeis war dazu der richtige Mann am richtigen Ort.

Maler, Bildhauer, Bühnenbilder

Malen und Bildhauern ist die große Leidenschaft von Falkeis. In unzähligen Fort- und Weiterbildungskursen verfeinerte er seine Techniken. Seine künstlerische Erfüllung hat er aber bei der Gestaltung von Bühnenbildern, Kostümen und Masken erfahren. Wenn er über seine Masken für das Musical „König der Tiere“ erzählt, gerät er direkt ins Schwärmen. Bühnenbild und Kostüm ist aber nur das künstlerische Beiwerk. Das Entscheidende im Theater sind das Schauspielen und die Regie. Auch hier hat sich Falkeis in den vergangenen 35 Jahren immer wieder weitergebildet. In den 1990ern kamen die Kauner Schauspieler bei einigen Seminaren mit dem Schriftsteller und Theatermacher Ekkehard Schönwiese in Kontakt. In Schönwiese fand man den kongenialen Partner für ihre Projekte.

Wiesenjaggl und „Nackter Kaiser“

„Freilichtspiele sind der Höhepunkt des Theatermachens. Gleichzeitig fordern solche Aufführungen aber alle Mitwirkende bis an deren Grenzen“, stellt Falkeis fest. Der Wiesenjaggl war die erste große Freilichtaufführung. Schönwiese nahm die Legende von einem Wilderer und Bauernführer



Der Tod (Birgit Schneider) und der Kaiser (Josef Falkeis) in der Produktion „Totentanz“ der Schauspiele Kauns.

zur Zeit Maximilians auf. Er schrieb ein sozialkritisches, politisches Werk und die Aufführungen wurden ein großer Erfolg. Heuer im Jubiläumsjahr von Kaiser Maximilian stand wieder ein Stück von Schönwiese auf dem Spielplan der Kauner. Wiederum wurden das Leben und Wirken des Habsburgers kritisch hinterfragt. „Auch ein Dorftheater kann und soll politisch sein, jedoch fern der Parteipolitik“, so der Theatermacher.

Spritzige Komödien

Bei manchen Werken wie dem „Talkaiser“ oder „XXX.alpin – der Berg ruft“ wurde ein kritischer Blick auf die Geschichte und Entwicklung der unmittelbaren Heimat geworfen. Solche Stücke fanden immer einen großen Zuspruch. Die meisten Aufführungen waren jedoch der Komödie gewidmet. Aber auch dort kann man Gesellschaftskritik, wenn auch versteckt, anbringen.

Die Namensänderung von Heimatbühne zu „Schauspiele Kauns“ erfolgte in den 1990er Jahren. Trotzdem sind Gastspiele außerhalb der Region nicht immer leicht zu vermarkten. Zu sehr werden „Dorfbühnen“ mit seichter Unterhaltung in Verbindung gebracht. Umso mehr sind die Schauspieler erfreut, wenn sie ihre

Stücke in der Ferne, vor viel Publikum aufführen können.

König der Tiere

Die aufwendigste, aber auch erfolgreichste Produktion war sicherlich das Musical „König der Tiere“. Dieses Projekt steht auch beispielhaft für die Kauner Herangehensweise an ein Projekt. Eine Idee wird geboren, bei diesem Projekt sowohl in der Klangwelt (Chor) und in den Schauspielen. Gemeinsam plant und diskutiert man das Projekt. Wer mitmachen will und kann, bringt sich ein. Die Vollversammlung beschließt das Vorhaben und dann startet man mit voller Kraft in die Umsetzung.



Josef Falkeis mit einer Maske aus „König der Tiere“. Fotos: H. Würbel-Pircher

Die Schauspiele Kauns bestehen derzeit aus ungefähr 20 Mitgliedern. Je nach Projekt, Interesse und Zeit treffen sich die Mitglieder, um ein neues Stück auf die Bühne zu bringen. Insgesamt sieben Uraufführungen haben die Frauen und Männer rund um Josef Falkeis schon realisiert. Uraufführungen sind eine besondere Herausforderung für die Schauspieler. Die Regie, das Bühnenbild und die Kostüme sind immer mit einem immensen Einsatz an Zeit und Materialien verbunden. Gleichzeitig sind Uraufführungen das Schönste, was man sich als Theatermacher wünschen kann.

(hwp)

Zur Person

Konditor und Sozialarbeiter

Erlernt hat der 1955 geborene Josef Falkeis den Beruf des Konditors bei der Konditorei Wachter in Zams. Bei diesem Beruf sind Kreativität und handwerkliches Geschick erforderlich. Die richtigen Anforderungen für einen künstlerischen Menschen, so Falkeis. Nach seiner Meisterprüfung folgte die Arbeit in vielen Hotelküchen in unterschiedlichen Gegenden Österreichs. Seine vergangenen 27 Arbeitsjahre verbrachte er in der Sozialarbeit. Wobei er die letzten 18

Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe tätig war. Falkeis lebt nach seiner Scheidung alleine in Kauns. Seine Tochter arbeitet als Architektin in Innsbruck, sein Sohn ist als Bautechniker in Zirl tätig. Eine große Freude bereiten ihm die zahlreichen Besuche seiner drei Enkelkinder. Josef wurde in eine alte Kauner Wirtsfamilie hineingeboren. Sechs Buben und zwei Mädchen wuchsen in Kauns auf. Der älteste Bruder Rudolf führt immer noch den Gasthof.

Ein gutmütiger Diktator als Weihnachtsmann

Hans Strobl organisiert in Imst Adventmarkt, den Krippenpfad und Haus der Geschenke

Es riecht nach Weihrauch, Zuckerwatte, Glühwein und Kastanien. Der Platz hinter der Imster Johanneskirche zählt seit vielen Jahren zu den schönsten Adventmärkten im Lande. Die Sache hat klein begonnen. Und lockt mittlerweile tausende Menschen an. Der Kopf hinter dieser Erfolgsgeschichte ist der Bauunternehmer und Landwirt Hans Strobl. Der Obmann des Krippenbauvereins hat ein Drei-Säulen-Modell entwickelt. Neben Marktständen begeistern ein eigenes Weihnachtshaus und ein Krippenpfad die Besucher.

Angefangen hat alles im Jahr 2001. „Damals haben wir die Interessensgemeinschaft Imster Advent gegründet. Ziel war es, die Innenstadt in der Vorweihnachtszeit zu beleben. Gemeinsam mit den Unternehmern Stefan Krismer, Gerd Gottstein, dem Architekten Manfred König und anderen Idealisten haben wir damals das leer stehende Würtenbergerhaus adventlich geschmückt. Ich habe dann auf meine eigene Kasse Marktstandln bauen lassen, die wir am Platz vor der alten Feuerwehrrhalle an Vereine und Private vermieten“, erinnert Strobl an die Anfangszeit des Imster Adventmarkts, der nächstes Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Vier Wochen Vorbereitung

Mittlerweile ist aus einem bescheidenen Markt längst ein echtes Event geworden. „Die intensive Vorbereitungsphase beginnt bereits vier Wochen vor dem Start Ende November. In Wahrheit kümmern wir uns aber schon ab Sommer um viele Details. Wir haben inzwischen 15 Standln und im Weihnachtshaus 19 Anbieter, die vorwiegend selbst gebastelte Geschenke verkaufen. Und der Krippenpfad von der Johanneskirche bis zur Pfarrkirche zeigt in privaten Schaufenstern mehr als 30 Krippen. Das Angebot reicht von orientalischen und Tiroler Krippen bis hin zu modernen Darstellungen junger Künstler. Diese Angebotspalette kommt bei Gästen



Der insgeheime Weihnachtsmann: Hans Strobl, Obmann des Krippenbauvereins, organisiert seit fast 20 Jahren den Imster Adventmarkt.

Foto: Eiter

wie Einheimischen gut an“, freut sich der Organisator, der in der Planung nichts dem Zufall überlässt.

Straffes Organisationsteam

Auch wenn es für die Standln und das Weihnachtshaus viele fleißige Helfer braucht, besteht das Kernteam der Organisation nur aus sechs Leuten. „Mein Sohn Michael und ich kümmern uns gemeinsam mit Luis Schlierenzauer um die Gesamtorganisation. Unser zweiter Sohn Thomas ist mit Toni Zarfl und Karl Schlatter für die Technik, den Transport und den Aufbau zuständig“, verrät Strobl, der als Chef fest die Zügel in der Hand hält. „Basisdemokratisch funktioniert die Sache leider nicht. Im Zweifel muss ich bei den Entscheidungen schon den freundlichen Diktator spielen“, schmunzelt der Immobilienfachmann und Hobby-Pferdezüchter.

Lebendige Handwerkskunst

Der Markt ist von Ende November bis zum 23. Dezember geöffnet. Den Krippenpfad gibt es bis zum 6. Jänner zu besichtigen. Die Stände bieten traditionelle Schmankerln wie Kiachln, Würsteln, Kastanien, Glühwein, Ho-

lunderpunsch und vieles mehr.

Die Geschenkeverkäufer im Weihnachtshaus sind großteils heimische Kunsthandwerker, davon viele Frauen, die das ganze Jahr über Socken, Kappen, Stirnbänder, Stoff- und Holzspielzeug und andere Produkte anfertigen. Eine Besonderheit befindet sich im Keller gewölbe der alten Feuerwehrrhalle. Dort lassen sich die Krippenbauer bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Der Chef selbst bleibt unauffällig im Hintergrund. „Ich genieße im Stillen mit ein bisschen Stolz, wie die Sache Jahr für Jahr besser läuft. Und freue mich, dass mein Johannesplatz, den ich von Kindheit auf kenne, für einen Monat im Jahr das Zentrum der Stadt bildet“, lächelt der 66-jährige Ur-Imster Hans Strobl, der auch Disziplin als eines seiner Erfolgsgeheimnisse nennt: „Wir sperren pünktlich um 21 Uhr. Ein Weihnachtmarkt darf keine Stätte für Alkoholexzesse sein!“ (me)

Ausbildung zur Heimhilfe berufsbegleitend

Ausbildungsbeginn: 15. April 2020

Dauer der Ausbildung: 5,5 Monate

Bewerbungsfrist: 31. Jänner 2020



Ausbildung zur Pflegeassistentin

Ausbildungsbeginn: 15. September 2020

Dauer der Ausbildung: 12 Monate

Bewerbungsfrist: 31. März 2020



Ausbildung zur Pflegefachassistentin

Ausbildungsbeginn: 15. September 2020

Dauer der Ausbildung: 24 Monate

Bewerbungsfrist: 31. März 2020



FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Studienbeginn: Oktober 2020

Dauer des Studiums: 6 Semester

Bewerbungsfrist: 31. März 2020



Alle Informationen finden Sie auf www.pflegeschule-reutte.at
bzw. www.fhg-tirol.ac.at oder vereinbaren Sie
ein persönliches Informationsgespräch mit uns.

Pflegeschule Reutte/ FH Gesundheit Standort Reutte
6600 Ehenbichl, Krankenhausstr. 34

Tel. 05672/65033, E-Mail: info@pflegeschule-reutte.at
www.pflegeschule-reutte.at bzw. www.fhg-tirol.ac.at



Fotos: Agentur CN12 Novak



Reiseerlebnisse mit Durchführungsgarantie bei

Seit Bestehen des Unternehmens ist es der Familie Schmid und ihren engagierten Mitarbeitern ein Anliegen, ihren unzähligen Reise- gästen ein ehrliches Rundumser-

vice sowie unvergessliche Urlaubs- momente bieten zu können. Si- cherheit, Qualität und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Voraussetzungen für ihr persönli-

ches Leistungsangebot.

Der Familienbetrieb in Nauders wurde 1958 von Großvater Josef Schmid mit einem 180er Merce- des-Modell mit sechs Sitzen ge- gründet. Rund 20 Jahre später hat sich mit der Übernahme durch Hans Schmid das damals noch kleine Gewerbe zu einem zu- kunftsorientierten Taxi- und Bus- unternehmen entwickelt. Unter- stützt von seinen zwei Söhnen Ma- rio und Jürgen, hat Hans 2013 schließlich die Schmid GmbH ge- gründet.

Im Jahr 2018 entschloss man sich zu einem Neubau im Gewerbege- biet von Nauders. In einer Bauzeit von Februar bis November 2019

wurde auf einer Fläche von 1.250 m² zielgerecht in die nächs- ten Jahre investiert. Unter der archi- tektonischen Leitung der Firma Stecon entstand so ein modernes Betriebsgebäude mit Büro, Fahrer- lounge, öffentlicher Kfz-Werkstatt, Waschhalle, Abstellhalle für Pkw und Busse und einem großzügigen Lager. Die Busflotte besteht derzeit aus 16 Fahrzeugen. Das Unterneh- men bietet Busreisen jeglicher Form, Fahrradtransfers und Taxi- dienste, sowie Radpauschaltouren an der Via Claudia Augusta, am Etschrad- und Innradweg an und ist zudem seit Jahren ein verlässli- cher Partner im regionalen Linien- verkehr sowie im Winter bei der

W-E-T GmbH
Elektrotechnik

6543 Nauders
Nr. 126a
Tel. 0664/4132379
info@w-e-t.at
www.w-e-t.at

[em]tec
tankanlagen gmbh
www.emtec-tankanlagen.at

Fliesen Bock
Fliesen wie du sie magst
Marcel Bock
Tel. 05442/61 222
Fax: 05442 / 61 222-15
Handy: 0664 / 81 88 758
Mail: info@fliesenbock.at

Ein besonderer Dank
gilt den bauausführenden Firmen
für den reibungslosen Ablauf.

Wir gratulieren zum Neubau!

Industrie-, Design-, Gewerbe- und
Landwirtschaft • Neubau und
Restaurierung • polieren und färben

AVB
ARMIN VOGT BAUTECHNIK GmbH

D-88410 Bad Wurzach-Hauerz
T 049-7568-9100 · avb.hauerz@t-online.de

HILTI & JEHL

Pension Fuchs
Mardumelweg 438
6542 Pfunds
Tel. 05474 5452
Mobil 0664 1602570
info@pension-fuchs.at
www.pension-fuchs.at

FUCHS
Erdbau-Transporte



schmid bus dich weg!

Tel.: 0043 664 1217050
e-mail: info@bus-taxi.tirol
www.schmid-nauders.com
www.bikeshuttle.at
www.schmid-reisen.at

Gewerbegebiet 551
6543 Nauders

Schmid Reisen, Nauders

örtlichen Skibuslinie im Grenzgebiet Österreich, Italien und Schweiz. Im Zuge der unternehmerischen Weiterentwicklung entschied man sich weiters, dem Franchise-System „bus dich weg!“ anzuschließen.

„Bus dich weg“ ist ein Zusammenschluss von Reisebusunternehmen aus ganz Österreich und steht für 100 % Durchführungsgarantie bei zahlreichen Reisen sowie für ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Der brandaktuelle Reisekatalog 2020 von Schmid Reisen umfasst 66 spannende Reisen auf über 80 Seiten.

Das Angebot reicht von Tagesfahrten über Erlebnis- und Kulteraus-

flüge, Musicals, Wellness- & Badereisen, Sport- & Aktivreisen, kombinierte Flug-, Buspauschalen bis hin zu Luxusreisen. Bei den Luxus- bzw. Goldreisen erleben die Kunden einen völlig neuen Standard an Reisen mit einem komfortablen Bistrotaxi mit allem erdenklichen Service.

Mit individuellen und persönlichen Reisevorschlägen, dem Ideen-katalog und kompetenter Planung organisiert Schmid Reisen gerne Ihren Tages-, aber auch Mehrtagesausflug! Lassen Sie sich unverbindlich für ein individuell maßgeschneidertes Reiseangebot beraten, damit Ihre Reise zum Erfolg wird! Die Kapitäne (Reisebuslenker) als

auch die anderen Mitarbeiter werden laufend fachgerecht und professionell geschult und sind stets bemüht, den Kunden eine unvergessliche Reise zu bescheren.

„Als eigenständiges Busunternehmen im Verband der ausgewählten Betriebe von ‚bus dich weg!‘ organisieren und vermarkten wir ab sofort gemeinsame Busreisen mit Durchführungsgarantie. Damit können wir unseren Kunden sämtliche Vorteile eines modernen Unternehmens zusichern. Wir sind stolz auf unseren Neubau und möchten uns hiermit bei all unseren Kunden für das Vertrauen der letzten Jahre bedanken“, meint Geschäftsführer Mario Schmid.

Die offizielle Einweihung findet am 7. Dezember statt.

Hierfür sind alle Interessierten ab 14.30 Uhr herzlich eingeladen. **Katalogpräsentation 2020 und Reisevortrag mit Vorstellung „bus dich weg“** durch unseren Reiseexperten Herrn Viktor Zach. **Musikalische Unterhaltung** mit den „**Prunds Kerlen**“ und **Gewinnspiel:**

Gewinnen Sie eine Busreise zum Open Air am Meer nach Portoroz.

NEU:

Wir planen und organisieren Vereins-, Firmen- und Pensionistenausflug, Gruppenreise, Ihre Städtereise (z.B. Prag, Rom, Venedig, Wien ...) und auch Schulausflüge, Klassenexkursionen mit Hotel-Übernachtung, Reiseleitung, Kulinarik, Eintritt, Museumsbesuch, Schlossführung, Törggelen Menü, Weinverkostung, Konzertabend, Musiceintritt, Schifffahrt u.v.m.

www.schmid-reisen.at



BAUTEAM
INGENIEURBÜRO

DR. ING. STELZL HANSJÖRG
DR. ING. OBERDÖRFER WOLFGANG
DR. ING. BAUER GEORG

I-39021 Latsch (BZ) · Bahnhofstraße 11/A · Tel. +39 0473 622322
info@bauteam.it · www.bauteam.it

HDG Hackgutheizung sorgt für klimafreundliche Wärme bei Firma Schmid GmbH



HDG Bavaria GmbH
Kundenzentrum Österreich
Tel.: 02642 / 200 41 500

hdg-bavaria.at



BAURLE
Tore und Elementbau GmbH

Fritz-Hopf-Str. 14
86720 Nördlingen

Tel.: +49 (0) 9081/2932-0
Fax: +49 (0) 9081/2932-28
info@baeurlle.com · www.baeurlle.com

Vielen Dank für den Auftrag!
Wir liefern Sektionaltore bis 12 m Breite.





Vertrauensvoller Ansprechpartner

**KFZ-Mechatronik Norbert Lexl
in Lechaschau**

Ein kompetenten Rundum-Service für alle Marken bietet die KFZ-Reparaturwerkstatt Norbert Lexl in Lechaschau. An der Lechtal-Bundesstraße bei der ersten Steigung am Ortsende gibt es das Sofortservice in Meisterqualität zu erschwinglichen Preisen. Alle jene, die einen vertrauensvollen und zuverlässigen Ansprechpartner suchen, wenn es um die Wartung oder die Reparatur des fahrbaren Untersatzes geht, sind dort genau richtig.

Norbert Lexl mit seiner jahrelangen Erfahrung und sein Team stehen dem Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite.

Seit 2012 ist die Firma Vertragspartner für KIA, Fiat und Alfa. In Kooperation mit der Firma Meisinger, die für den Fahrzeugverkauf im Unternehmen zuständig ist, laufen auch die Garantieabwicklungen dieser Marken über den Kfz-Betrieb.

„Unsere Werkstatt arbeitet mit der neuesten Technik und den aktuellsten Erkenntnissen unseres Berufsstands. Wir legen Wert auf individuelle Kundenbetreuung, faire und transparente Preise sowie die hohe Qualität unserer Ar-

beit. Wir beraten Sie jederzeit gerne und sorgen verantwortungsbewusst für Ihren Komfort sowie Ihre Sicherheit in Ihrem Fahrzeug“, umreißt der Firmeninhaber die Philosophie hinter seinem Unternehmen.

Als Werkstattleiter beim Vorbesitzer hat 2012 Norbert Lexl den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Nach einem Umbau im Jahr 2017 steht nun ein weiterer Zubau auf dem Plan. Um Nutzfahrzeuge instandsetzen zu können, ist eine größere Halle vonnöten. Neben der Instandsetzung der größeren Fahrzeuge soll künftig auch die technische Überprüfung vor Ort möglich werden. Auch die Wartung von auflaufgebremsten Anhängern soll dann möglich sein. Einige der Leistungen des Betriebes auf einen Blick: Reparaturen aller Art, Motorinstandsetzung,



Fachwerkstatt für alle Marken

Lechtalstraße 55 6800 Lechaschau

Tel: +43 676 / 75 11 276

Festnetz: 05672 / 64 050

mail: norbertlexl@gmail.com



www.kfz-lexl.at



Bei Norbert Lexl und seinem Team ist Ihr Auto in den besten Händen.

Wartung und Inspektionen, Ölwechsel, computergestützte Motordiagnose, Klimaanlage, Service, §57a-Überprüfung, Ersatzteilverkauf und Unterboden- bzw. Hohlraumversiegelungen.

Ein klappernder Auspuff? Die Klimaanlage streikt mal wieder? Dies alles sind Probleme, die die Mitarbeiter bei KFZ Lexl gerne lösen. Die zahlreichen zufriedenen Kunden schätzen den besonderen Ser-

vice, der bei KFZ Lexl geboten wird. Durch das umfassende Service-Paket ist die Kundschaft bei Lexl gut aufgehoben und kann sorglos und vertrauensvoll bei allen Kfz-Problemen zum Fachbetrieb kommen. In der Werkstatt wird das Fahrzeug ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal repariert und Inspektionen werden von speziell ausgebildeten Prüfern durchgeführt. (irni)



Gertrud Gerber
0676 / 702 19 79

Reutte • FMZ Lechpark • Lindenstraße 35/I

SALLMANN Autoteile

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
zur Auszeichnung zum
„Unternehmen des Monats“
ihr Partner für Kfz-Teile und mehr...

Niederlassung Füssen
Tel. +49 8362/930733-0 Mo - Fr 08:00 - 18:00 Uhr
Fax. +49 8362/930733-20 Sa 09:00 - 13:00 Uhr

Mit Kompetenz und Fertigkeit zum Sieg

Außerferner Lehrlinge bewiesen beim Landes-Lehrlingswettbewerb ihr Können

Wieder einmal machten die Außerferner Lehrlinge eine gute Figur und stellten durch Kompetenz und Fertigkeiten beim Landeslehrlingswettbewerb „Tyrol Skills“ sieben Sieger, erreichten fünf zweite, drei dritte Plätze und räumten nicht weniger als 19 Goldene Leistungsabzeichen ab.

„Wissen, Fleiß und Engagement sind wesentliche Grundlagen für Ihre berufliche Karriere. Schon allein deshalb macht sich die Mitarbeit beim Lehrlingswettbewerb der Wirtschaftskammer Tirol bezahlt“, heißt in einer Aussendung der österreichischen Arbeitgebervertretung. Und das ließen sich viele junge Außerferner aus dem grenznahen Raum nicht zweimal sagen. In einer Feierstunde in der Wirtschaftskammer Reutte wurden die erfolgreichen „Azubis“ vor den Vorhang gebeten, geehrt und mit Preisen bedacht.

Keine „Zauberlehrlinge“

Bei der Begrüßung bemühte Wirtschaftskammerobmann Christian Strigl den deutschen Dichterfür-



Angetan von den Leistungen der jungen Leute, die Führung der Wirtschaftskammer: Bgm. Wolfgang Winkler (li), Geschäftsstellenleiter, und Christian Strigl, Obmann. Fotos: Nikolussi

ten Johann Wolfgang von Goethe mit seiner Ballade vom Zauberlehrling. Er bescheinigte den zukünftigen Außerferner Meistern wesentlich mehr Sachverstand und Talent wie dem von Besen verfolgten Lehrling aus der Dichtkunst. Kein Betrieb sei von außer Kontrolle geratenen Lehrlings-Besen unter Wasser gesetzt worden, meinte er launig und weiter: „Im Gegenteil, unsere Lehrlinge leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Unternehmen und ich wünsche ihnen viele zauberhafte Stunden im Berufsleben.“



Tanja Wolf aus Stanzach vom Lehrbetrieb Malerei Hornstein aus Reutte und Oguzhan Sisman aus Lechaschau von Maschinenbauer Multivac wurden als 2-fache Landessieger gefeiert.

„Tyrolskills“ – unter dem englischen Modewort versteckte sich Kompetenz und Fachwissen, wurde argumentiert. Bestehen könne hier nur, wer dem Leistungsdruck und den immer größer werdenden Anforderungen an Wissen und Können standhält. Dass die Außerferner Jugend bereits während der Ausbildung ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken eindrücklich unter Beweis stellen konnte, bewies erneut der Festakt in der Kammer, bei dem Lehrherren und Bürgermeister der Geehrten anwesend waren.

Erfolg hat viele „Väter“

Ohne die Mithilfe von Familien und vor allem der Ausbilder in den Firmen sei das aber nicht möglich, meinte Strigl. Daher ging sein Dank auch in diese Richtung. Mit 36 Preisträgern sei man top in Tirol, so Strigl weiter. Als Voraussetzung für den Erfolg orte er neben dem Engagement der jungen Menschen auch die gute Arbeit in den 169 Betrieben mit ihren 610 Lehrlingen im Bezirk. Auch BH-Stv. Konrad Geisler honorierte den Einsatz der Lehrlinge und wünschte ihnen weiterhin viel Freude bei Ausbildung und später bei der Arbeit. Bei einer Tombola, bereitgestellt von Sponsoren und der Reuttener Kaufmannschaft, schlug dann noch zusätzlich das Glück zu.

Mit der heimischen Band „Uncut“, dem beeindruckenden Ben Hyven, einem Zauberer, der im breitesten Unterländer Dialekt den Saal „rockte“, und einem erlesenen Buffet genossen die Geehrten einen angenehmen Abend mit Gleichgesinnten und den Unternehmern in der Wirtschaftskammer. (irni)

DIE PREISTRÄGER DES BEZIRKES REUTTE

2-FACHE LANDESSIEGER:

Oguzhan SISMAN aus Lechaschau, Metallbearbeiter im 3. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau; Tanja WOLF aus Stanzach, Malerin und Beschichtungstechnikerin – Schwerpunkt Historische Maltechnik im 3. Lehrjahr bei Hornstein & Co KG Malerei – Vergoldung, Reutte.

LANDESSIEGER:

Cheyenne Marie BAGSHAW aus Breitenwang, Restaurantfachfrau im 2. Lehrjahr im BMW Alpenhotel Ammerwald, Reutte; Adrian LEUSCHNER aus Tannheim, Zimmerer im 2. Lehrjahr bei Holzbau Saurer GmbH & Co KG, Höfen; Manuel MOOSBRUGGER aus Elmen, Metallbearbeiter im 2. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau; Pia RIEF aus Tannheim, Prozesstechnikerin im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Johannes RULAND aus Höfen, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei EWR Technik GmbH, Reutte; Elisabeth SCHÖPF aus Weißenbach, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Lukas WINKLER aus Weißen-

bach, Land- und Baumaschinentechniker – Schwerpunkt Landmaschinen im 2. Lehrjahr bei Unser Lagerhaus Warenhandels-Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt.

DEN 2. PLATZ ERREICHEN:

Fabian KADISCH aus Reutte, Metallbearbeiter im 2. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau; Armin KOCH aus Reutte, Metalltechniker – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Anna KOCH aus Wängle, Kosmetikerin im 2. Lehrjahr bei Egger Sabine Carola, Reutte; Denis STANKOVIC aus Weißenbach, Metallbearbeiter im 3. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau; Martin WEIRATHER aus Wängle, Metalltechniker – Maschinenbautechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang.

AUF DEM 3. PLATZ LANDETEN:

Fabian EISELE aus Reutte, Bäcker im 2. Lehrjahr bei Bäckerei Jenewein – Rief Bettina GmbH, Breitenwang; Mario FRADLER aus Tannheim, Metallbearbeiterin im 2. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau; Florian KIRCHMAIR aus

Weißenbach, Metallbearbeiter im 3. Lehrjahr bei Multivac Maschinenbau GmbH & Co KG, Lechaschau.

GOLDENES LEISTUNGSABZEICHEN:

Michel ARACIC aus Reutte, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei EWR Technik GmbH, Reutte; Matthäus BADER aus Vils, Metalltechniker im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Lukas BAUMANN aus Wängle, Metalltechniker im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Melih CETIN aus Tannheim, Metalltechniker im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Benjamin GENISOL aus Reutte, Platten- und Fliesenleger im 2. Lehrjahr bei Nessler Bad 2000 GmbH, Reutte; Maximilian GRIESSER aus Tannheim, Metalltechniker – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Ecmel KARAMAN aus Reutte, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Gabriel KERBER aus Steeg, Metalltechniker – Maschinenbautechnik im 3. Lehrjahr bei Urban Maschinenbau GmbH, Forchach; Sabrina KIRCHMAIR aus Reutte, Köchin im 2. Lehrjahr bei Mattersberger HotelbetriebsgmbH, Grän; Tamara KLOTZ aus Berwang, Köchin im

2. Lehrjahr bei Hotel Singer OG, Berwang; Jana LASSNIG aus Reutte, Einzelhandelskauffrau – Schwerpunkt Textilhandel im 3. Lehrjahr bei Mode von Feucht GmbH, Hall in Tirol; Julian MAIR aus Reutte, Metalltechniker – Maschinenbautechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Stefani PETROVIC aus Holzgau, Einzelhandelskauffrau – Schwerpunkt Lebensmittelhandel im 3. Lehrjahr bei MPreis Warenvertriebs GmbH, Völs; Jessica PREINDL aus Tannheim, Metalltechnikerin – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Anna REDOLFI aus Reutte, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Mario SCHOTTENHAMMEL aus Reutte, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Elektrizitätswerk Reutte AG, Reutte; Lisa SCHREITER aus Lechaschau, Metalltechnikerin – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang; Lukas STOCKER aus Häselgehr, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei EWR Technik GmbH, Reutte; Luisa WERTNIG aus Bach, Metalltechniker im 2. Lehrjahr bei Plansee SE, Breitenwang.



Landessiegerin:

Cheyenne Marie Bagshaw aus Breitenwang, Restaurantfachfrau im 2. Lehrjahr bei BMW Alpenhotel Ammerwald. Im Bild v.l.: Gastronomischer Leiter Peter Maitz, Cheyenne Marie Bagshaw und Direktorin Martina Kubis.

BMW Alpenhotel Ammerwald

Ammerwald 1 · 6600 Reutte / Tirol
Tel. +43 (0)5672 / 78131-0
alpenhotel.ammerwald@bmw.de
www.ammerwald.at



Gold:

Paul Waibel aus Tannheim, Tischler im 1. Lehrjahr bei Tischlerei Bilgeri, Tannheim. Im Bild mit Thomas Bilgeri.



Gold:

Sabrina Kirchmair aus Reutte, Köchin im 2. Lehrjahr bei Familie Mattersberger-Zimmermann im Wellnesshotel Engel, Grän. Im Bild mit Gerold Mattersberger.



Gold:

Tamara Klotz aus Berwang, Köchin im 2. Lehrjahr im Hotel Singer in Berwang. Im Bild mit Chef Florian Singer.





Für die Ausbildung zuständig sind Bruno Dengg, Schulleiter der betriebseigenen Fachberufsschule und Willmann Christoph als Leiter der Lehrwerkstatt.

Die Preisträger des Landeslehrlingswettbewerbs von Plansee SE

Als Landessieger ausgezeichnet wurden:

Pia RIEF aus Tannheim, Prozesstechnikerin im 2. Lehrjahr

Elisabeth SCHÖPF aus Weißenbach, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr.

Den 2. Platz erreichten:

Armin KOCH aus Reutte, Metalltechniker – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr

Martin WEIRATHER aus Wängle, Metalltechniker – Maschinenbautechnik im 3. Lehrjahr.

Das Goldene Leistungsabzeichen erreichten:

Matthäus BADER aus Vils, Metalltechniker im 2. Lehrjahr

Lukas BAUMANN aus Wängle, Metalltechniker im 2. Lehrjahr

Melih CETIN aus Tannheim, Metalltechniker im 2. Lehrjahr

Maximilian GRIESSER aus Tannheim, Metalltechniker – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr

Ecmel KARAMAN aus Reutte, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr

Julian MAIR aus Reutte, Metalltechniker – Maschinenbautechnik im 3. Lehrjahr

Jessica PREINDL aus Tannheim, Metalltechnikerin – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr

Anna REDOLFI aus Reutte, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr

Lisa SCHRETTTER aus Lechaschau, Metalltechnikerin – Zerspanungstechnik im 3. Lehrjahr

Luisa WERTNIG aus Bach, Metalltechnikerin im 2. Lehrjahr.

PLANSEE

The Plansee Group

„Ich sehe mich eher als Mediator“

Seit 39 Jahren ist der Stamser Werner Schwarz Naturschutzbeauftragter des Bezirks Imst

Bei jeder Naturschutzverhandlung im Bezirk Imst-Ost, in der es beispielsweise um Bewilligungen für Pistenerweiterungen, Aushubdeponien oder Bauprojekte an Seen oder Flüssen geht, ist die Stimme von Werner Schwarz von entscheidender Bedeutung. Denn seit 1980 hat der Naturwissenschaftler als Naturschutzbeauftragter des Bezirks Parteistellung in den Verhandlungen. Als Obmann des Geozentrums Tiroler Oberland trägt er außerdem seit 2004 sein reiches Wissen über die Schätze der Natur nach außen in die Bevölkerung.

Ursprünglich stammt Werner Schwarz aus Pressburg, dem heutigen Bratislava, von wo er mit seinen Eltern und seiner Schwester als 3-Jähriger flüchten musste. Sein Vater, im Brotberuf eigentlich Bankbeamter, hatte nach dem Krieg mit seiner Familie Unterschlupf bei einer Tante in Bad Ischl gefunden. „Mein Vater musste zwei oder drei Jahre mit anderen Flüchtlingen Bäume fällen, um Essensmarken zu bekommen. Er hat später immer erzählt, dass diese Zeit für ihn die schönste Zeit des Lebens war, weil er mit seiner Hände Arbeit die Familie ernähren konnte“, gibt sich Schwarz nachdenklich. Dass Flüchtlinge heute kein Recht dazu haben, einer Arbeit nachzugehen, ist für den selbst Geflüchteten und heute für Flüchtlinge Engagierten daher völlig unverständlich.

Mineralien sammeln

Nach vier Jahren Volksschule in Bad Ischl und zwei Jahren Gymnasium in Gmunden und Vöcklabruck besuchte er das Werkschulheim Felbertal, wo er die Matura inklusive der Gesellenprüfung als Radiomechaniker ablegte. „Die Schulzeit war schon brutal, aber wir haben es alle gut überlebt und verstehen uns heute noch gut“, lacht der 1942 Geborene schelmisch über so manchen Schülerstreich. Schon in der Schulzeit gingen die Buben des Heims viel in die Berge und sammelten Mineralien



Steine wie dieser Pyrit und dieser Granat faszinieren Werner Schwarz schon seit der Schulzeit.

Foto: Dorn

lien – jene Wunder der Natur, die den Geologen heute noch so faszinieren wie kaum etwas anderes: „Die Vielfalt ist der Wahnsinn. Es gibt keine zwei gleichen Exemplare. Auch nicht derselben Art. Die erste Anordnung der Atome ist dafür entscheidend, wie der Stein später aussehen wird.“

Die Liebe zu den Bergen

Einer dieser Schulkollegen war der spätere Universitätsprofessor und Gletscherforscher Gernot Patzelt, der ihn bei einer gemeinsamen Schitour noch vor der Matura davon abbrachte, Technik zu studieren. Schwarz entschloss sich dann zu einem Lehramtsstudium für Naturgeschichte und übersiedelte zu diesem Zweck nach Innsbruck. „Mein Studentenzimmer war nicht heizbar, also war ich mit Gernot viel in den Bergen“, erzählt Schwarz von seiner frühen Liebe zu den Tiroler Bergen. Als Doktorand arbeitete der junge Student dann bei der Bundesforschungsstelle für subalpine Waldforschung am Patscherkofel und untersuchte dort den Einfluss der Tageslänge auf die Zirbe und die

Alpenrose. Ein Amerikaner, der sich für die Arbeit von Schwarz interessierte, holte ihn, Gattin Erika und Tochter Sabine für ein Jahr nach Kanada zum Aufbau eines Labors. Zurück in Tirol wurde er ans Gymnasium des Zisterzienserstifts in Stams berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung Biologie und Chemie unterrichtete.

Das Wissen hinaustragen

Vor die Entscheidung zwischen Lehre und Forschung wurde Schwarz immer wieder in seinem Leben gestellt und immer wieder entschied er sich bewusst für die Lehre: „Ich hab bei Forschungskollegen gesehen, dass sie nie Zeit für die Familie haben und das wollte ich nicht“, so der Vater von drei Töchtern und einem Sohn. Auch beim vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Geozentrum Tiroler Oberland, das heute rund 100 Mitglieder zählt, war ihm der Gedanke wichtig, das Wissen über Geologie nach außen in die Bevölkerung zu bringen: „Wir wollten die Idee der Steine als Lebensgrundlage auch touristisch hinausstragen und den Menschen zeigen,

wie man Landschaften lesen kann.“ Entstanden sind so die Geolehrpfade in Längenfeld, Kararösten, Roppen und anderen geologisch spannenden Gebieten sowie ein Wanderprogramm (siehe dazu geozentrum-tirol.at), das deren erdgeschichtliche Entstehung allen Interessierten näherbringt.

Menschen wirken lassen

Als Naturschutzbeauftragter ist Werner Schwarz jener Denker, der dafür sorgen muss, dass der Mensch seine Ideen verwirklichen kann, ohne dass die Natur zu großen Schaden nimmt. „Man muss den Menschen auch in gewissen Grenzen wirken lassen. Ich sehe mich eher als Mediator. Der Mensch ist Teil der Natur. Ich kann die Natur nur schützen, wenn ich sie kenne“, erklärt Schwarz, der Projekte befürwortet, die dem Menschen die Natur näherbringen – wie zum Beispiel auch den Naturpark Kaunergrat, an dessen Errichtung er damals maßgeblich beteiligt war. Auch im Naturpark Ötztal ist er als Geologe, Pädagoge und Wanderführer engagiert.

Miteinander

Parteilos wollte er sich nicht einordnen, so der mit der katholischen Lehre durchaus vertraute Protestant: „Die grüne Idee ist schon die meine, aber christlich-kirchlich motiviert bin ich auch. Die Wunder der Natur sind so groß, dass ich mir schon vorstellen kann, dass dahinter eine lenkende Idee steht. Bei jeder Handlung, die man setzt, sollte man sich fragen, ob sie anderen schadet oder nützt und wenn sie jemanden nützt, sollte man die gemeinsame Freude über die Werte der Natur als Basiselement erkennen“, erklärt der Umweltbeauftragte der evangelischen Kirche für die Diözesen Salzburg und Tirol seine Ethik. Denn die lebenserhaltende Idee des Miteinanders sei neben der Bildung die zweite Säule des sozialen, menschlichen Lebens, die es besonders zu schützen gelte, zeigt sich der Naturschützer überzeugt. (ado)

Zwischentoren wehrt sich gegen Verkehr

Gemeinden beauftragen Verkehrsplaner mit der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen

Die Region am Fuße der Zugspitze stöhnt unter dem zunehmenden Verkehr. Ganzheitlich und nachhaltig wollen die Gemeinden rund um das Ehrwalder Moos den „Moloch“ daher in die richtigen Bahnen lenken. Der Beschluss für eine Ausschreibung an Verkehrsplaner in diese Richtung ist im Ehrwalder Gemeinderat bereits gefallen. Die Nachbargemeinden werden folgen. Man ist sich einig.

Vor allem die Straßenbaupläne und konkreten Baumaßnahmen im Raum Garmisch-Partenkirchen treiben den Gemeindeverantwortlichen im Zugspitztalkessel die Schweißtropfen auf die Stirn. Man fürchtet, nach der Fertigstellung einer Reihe von Tunnelröhren mit einer neuen Verbindung in den Süden konfrontiert zu werden. Der Autobahnverkehr aus dem Norden und dem Großraum München könnte sich ungehindert ins Loisachtal ergießen und damit zu einer gewaltigen Belastung der Bevölkerung unter Wetterstein, Grubig und Sonnenspitze führen, wird befürchtet.

Erbschaft Verkehr

Erstmals haben sich alle drei Talkesselgemeinden zu einem gemeinsamen Vorgehen entschlossen. Das wurde von der Bevölkerung durchaus mit Anerkennung und Dankbarkeit registriert. Die Beschlüsse aller drei Kommunal-



parlamente, gemeinsam gegen den drohenden Verkehrsinfarkt anzukämpfen, unterstreichen das Bemühen Bewegung in die Angelegenheit zu bringen.

Man müsse Sorge dafür tragen, dass schon in absehbarer Zeit Maßnahmen gesetzt würden, um weiterhin im herrlichen Gebiet leben zu können, war eine Forderung. Welche Maßnahmen das konkret sein sollten, konnte aber nicht benannt werden. Vorschläge allerdings gibt es genug. Von der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs über die Errichtung von Dosier-Ampeln bis hin zur Einhebung einer Maut reichen die Anre-

gungen. Gemeinden, Verkehrsverbund, Straßenverwaltung und Land Tirol sind gefordert.

Bürgermeister Martin Hohenegg aus Ehrwald ortet über der Grenze in Bayern eine „Mir san mir“-Mentalität, der man scheinbar ohnmächtig gegenüberstehe. Mit uns hat man ganz einfach nicht gesprochen, man will uns vor vollendete Tatsachen stellen, meinte er in Richtung Bayern. In Lermoos ist man nach Verkehrszählungen wieder bei einem Stand wie vor der Inbetriebnahme des Tunnels, daher herrscht dort dringender Handlungsbedarf. Von Seiten der Gemeinde sei man daran, mit der Entschärfung neuralgischer Punkte etwas zur Sicherheit beizutragen. Ein LKW-Fahrverbot während der Tunnelsperren müsse unbedingt kommen, da während dieser Wochen in Lermoos das reinste Chaos herrsche. Die angedachten Millionen für den Bau des Scheiteltunnels am Fernpass hätte man in allen Kommunen gerne besser in eine Nordumfahrung von Lermoos investiert gesehen.

Bevölkerung schützen

Gebot der Stunde sei es, die heimische Bevölkerung zu schützen und nicht dem Durchzugsverkehr noch mehr Attraktivität zu verleihen. Diese Ansicht dürfte die

Mehrheit im Talkessel vertreten. Wenn im Zugspitzkessel mit 4.200 Einwohnern mehr als 2.500 PKW zugelassen seien, existiere auch ein hausgemachtes Problem, meint Bürgermeister Paul Mascher aus Biberwier. Daher dürften auch Änderungen im persönlichen Verhalten kein Tabu mehr sein. Fahrten auf das Notwendigste einzuschränken sei ein Gebot der Stunde, appelliert er an die Bevölkerung. Auch die Situation innerhalb der Gemeinden mit den Zubringern zu den Liften und Bahnen soll in ein großes Verkehrskonzept einfließen.

Tunnel angedacht

Eine für alle Anwesenden notwendige Nordumfahrung von Lermoos, um den 2024 zu erwartenden Verkehr aus dem Loisachtal wenigstens einigermaßen bewältigen zu können, sei so rasch als möglich zu planen, ist der Wunsch der Gemeinden unter dem Wetterstein. Wie es auf keinen Fall kommen darf, formulierte der bekannt streitbare Ex-Bürgermeister von Bichlbach Albert Linser: „Zwischentoren hieß früher zwischen den Toren. Nun wird es bald heißen, zwischen den Autobahnen. Ohne Barriere Fernpass werden wir unter die Räder kommen.“ (irni)



Nachdenkliche Gesichter bei den Vertretern der Talkesselgemeinden: (v.l.) BM Martin Hohenegg, Ehrwald; BM Paul Mascher, Biberwier, und Vize-Bgm. Thomas Koch, Lermoos.

Pfarrkirche Ehrwald erstrahlt in neuem Glanz



Foto: NikoLussi

Die 1648 errichtete Kirche erstrahlt seit Kurzem wieder im vollen Glanz. Nicht weniger als 70.000 Euro haben die Arbeiten gekostet. „Wir haben uns als Gemeinde auch mit einem Geldbeitrag beteiligt“, sagt Bgm. Martin Hohenegg „und ich muss sagen,

die Renovierung ist gelungen,“ schwärmt er über die aufgefrischten und wieder leuchtenden Farben im Innenraum. Die letzte Renovierung lag mehr als 30 Jahre zurück, Staub und Rauchablagerungen hatten den Innenraum mit einem Grauschleier

überzogen. Auch das viel diskutierte moderne Deckengemälde musste gereinigt werden. Mehr Arbeit gab es beim Bild im Altarraum, das bereits Schäden aufwies. Seitens des Pfarrgemeinderates als Initiator wird die fünfwöchige Arbeit der Restauratorenfirma Nie-

derhauser aus Thaur besonders hervorgehoben. Auch finanziell ist das Projekt mit der letzten bezahlten Rechnung abgeschlossen. Aufgebracht wurden die Mittel durch Rücklagen von Pfarrfesten sowie Unterstützungen von der Kulturabteilung des Landes, der Landesgedächtnisstiftung, der Diözese, der Gemeinde, der Tiroler Zugspitzarena und der Raika.

Neuer Spielplatz

Durch den Neubau und die Umgestaltung des Kende-Areals wurde die Außenspielfläche des Kindergartens kleiner. Es war daher notwendig, den Spielplatz neu zu gestalten. Während des Umbaus mussten die vier Kindergartengruppen und die Zugspitzzwerge oft auf den Hallenbadspielplatz ausweichen. Erfreulicherweise gingen die Bauarbeiten zügig voran. Ein großes Gartenhaus, ein Sandkasten mit Sonnensegel und viele tolle Spielgeräte wurden geliefert und montiert. Besonderen Spaß haben die Kinder am neuen Wasserspielgerät, die Kinder spielen bereits mit großer Freude und Begeisterung.

Gamsalm EHRWALD

AUCH IM WINTER: WUNDERBAR WANDERBAR!
 Über unseren Winterwanderweg erreicht Ihr uns bequem zu Fuß.
 Auch in den kalten Monaten für die ganze Familie geeignet.
 Überzeugt's euch selbst von unserem herrlichen Ausblick,
 dem guten Essen und dem familienfreundlichen Service.
 Mia gfrein uns auf eich!

Zu diesen Zeiten bewirten wir Euch gerne:
 täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch Abend „Hüttenabend“
 mit rockiger Live-Musik
 Durchgehend geöffnet, Musik spielt
 ab 19.30 bis 22 Uhr

griasek@gamsalm-ehrwald.at
 +43 5673 20912
 www.gamsalm-ehrwald.at

Die Sonnenseite des Lebens genießen

Die Gamsalm liegt nicht nur auf der Sonnenseite des Lebens, sie ist die Sonnenseite des Lebens. Ob Groß oder Klein, Sportler oder Genießer, Mann oder Weib – hier findet jeder sein Stück vom Glück. Denn auf der Gamsalm, die am Fuße der Zugspitze auf 1.278 Metern nach Süden blickt, ist das Beste an einem Ort vereint. Erreichbarkeit „sehr einfach“, Aussicht hundert Prozent und Gastlichkeit durch-und-durch. Kurz gesagt: Das Team hat das Dienstleistungsherz am rechten Fleck und das Ohr für die Gäste immer weit geöffnet. Zudem locken die frische, regionale Küche und zwei gemütliche Gaststuben samt großer Sonnenterrasse. Das Ziel? Freier Kopf und baumelnde Seele. Bis ins Tal und in den Alltag hinein. Für Winterwanderer, Tourengerher, Skifahrer, Rodler, Familien und alle, die mit echter Begeisterung bewirtet werden möchten. Außer-

dem ist sie als Einkehrschwung direkt an der Gamskarabfahrt des familienfreundlichen Skigebietes der Ehrwalder Wettersteinbahnen gelegen, das für breite, sonnige Pisten und entspanntes, nahes Parken bekannt ist. Hier gibt es Pisten für alle Könnernstufen und darüber hinaus einen kindersicheren Lift, der das übersichtliche Anfänger-Areal an das restliche Gebiet anbindet. Ab dem Parkplatz der Talstation der Tiroler Zugspitzbahn erreicht man die Gamsalm außerdem auch im Winter gut zu Fuß. Denn in bequemen 20 Minuten ist man auf dem geräumten Winterwanderweg schnell abseits des Alltags und oben im Hüttenglück. Jeden Mittwoch gibt's beim langen Hüttenabend Musik auf die Ohren. Ab 19:30 Uhr spielt die rockige Hausband live und kostenlos auf. Aktuelle Informationen gibt es auf der Facebook-Seite oder unter gamsalm-ehrwald.at. ANZEIGE

Rotes Kreuz im neuen Heim

Im Kende-Areal hat neben der Bergrettung auch das Rote Kreuz eine neue Heimat gefunden. In Ehrwald stehen knapp 30 Helfer für den Rettungsdienst bereit.

Bei Bichlbach liegt die imaginäre Grenze im Zwischentoren. Kommt es zu einem Rettungseinsatz östlich davon, wird das Rote Kreuz Ehrwald verständigt. Westlich rücken die Reuttener Kollegen aus. Das Haupteinsatzgebiet umfasst demnach den Ehrwalder Talkessel. Im Winter können die Einwohnerzahlen schnell mehr als das Dreifache

der einheimischen Bevölkerung betragen. Sind im Sommer rund drei Einsätze pro Tag zu erwarten, steigt die Zahl in der touristischen Hochsaison im Winter auf fünf bis acht täglich.

Wer derart gefordert ist, der will zumindest in zeitgemäßen Räumlichkeiten seinen Dienst versehen. Und hier ist die Rettungswache Ehrwald im Kende-Areal inzwischen ein Vorzeigebauwerk. Ortsstellenleiter Tobias Mitterbauer konnte kürzlich auch noch ein neues Einsatzfahrzeug präsentieren.



Foto: Niko Jussi

Seit 20 Jahren Kinderkrippe

Im September feierte die Kinderkrippe Zugspitzzweige des Vereins „Frauen im Brennpunkt“ das 20-jährige Jubiläum. Im Herbst 1999 fiel der Startschuss zur damaligen Spielgruppe in den Räumlichkeiten der heutigen Bücherei. Im Sommer 2006 übersiedelten die Zugspitzzweige ins Erdgeschoss des Kindergartens und werden seit

2007 als Kinderkrippe geführt. Insgesamt durfte man bisher über 200 Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Kindergartenentritt begleiten.

Die ersten 15 Jahre nahm man Kinder aus dem ganzen Talkessel auf und die letzten 5 Jahre betreuten man Kinder aus der Heimatgemeinde.

Abgabe für Freizeitwohnsitze

Die vom Land Tirol im Sommer beschlossene Freizeitwohnsitzabgabe wird ab 2020 von den Gemeinden verpflichtend eingehoben. Auch in Ehrwald wurde unlängst der Beschluss gefasst, wobei die Zugspitzgemeinde den vom Land vorgegebenen Rahmen zur Gänze ausschöpft: Die Staffelung – abhängig von der Nutzfläche – beginnt bei 240 Euro für max. 30 m² Nutzfläche und reicht bis zu 2.200,- Euro jährlich für über 250 m² große Objekte.

Der Hintergrund: Für Freizeitwohnsitze bekommen Gemeinden

wesentlich weniger Bundesmittel zur Verfügung gestellt. Die neue Abgabe soll dies abfedern, weil auch für Freizeitwohnsitze Infrastruktur in den Gemeinden geschaffen werden muss bzw. Kosten wie Müllentsorgung oder Ähnliches anfallen.

Sicher keine Freizeitwohnsitze wird es in der Einfamilienwohnhäuser-Siedlung im Ortsteil „Lichpuite“ geben, für die der Gemeinderat kürzlich grünes Licht gegeben hat. Auch Wohnanlagen oder sozialer Wohnbau ist auf den 26 Bauplätzen nicht vorgesehen.

Neuer Steinbruch ab 2020



Die Alfred Neuberger GmbH in Ehrwald hat sich auf das Veredeln von Abfällen zu hochwertigen CE-geprüften Recyclingmaterialien spezialisiert. Asphalt, Bauschutt, Betonabbruch, Bodenaushub und Straßenkehrschutt werden von dem im Jahr 1950 gegründeten Unternehmen aufbereitet. Nicht verwertbare Stoffe werden in der seit 1998 geführten Inertabfalldeponie eingelagert.

Qualifizierte Fachkräfte beraten über den Umgang mit Abfällen, zum Beispiel bietet die Alfred Neuberger GmbH als Teil ihrer Dienstleistung die Schad- und Störstofferkundungen bei Abbrüchen größer als 750 Tonnen und kleiner als 3.500 m² umbauter Raum sowie die Vorerhebungen bei Aushubvorhaben von 750 bis 2000 Tonnen anfallenden Aushubmaterials an.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Außerfermer Unternehmens ist die Gewinnung von Schotter und Kies in den Werken Sandeck und

Griesen. An der Grenze zu Bayern entstand ein neues Kieswerk samt einer Nassaufbereitungsanlage. Natur- und Recyclingmaterialien können dort gewaschen werden, um den Kunden ein qualitativ hochwertigeres Produkt liefern zu können. Mit 2019 wurde der Steinbruch mit 1 Mio. Kubikmetern genehmigt und sollte ab 2020 in Betrieb gehen.

Die Spezialisten der Firma Neuberger sind als verlässlicher Partner bei jeglichen Bauvorhaben bekannt. Nähere Informationen zum Leistungsumfang des Unternehmens hält auch dessen Homepage www.neubau.cc bereit.

ANZEIGE



3D-Darstellung Bodenaushub Deponie neu

NEU BAU
Hochbau Tiefbau GmbH

Abbruch, Tiefbau, Hochbau, Deponie, Recycling, Kies
und Schotter CE-zertifiziert



NEUBERGER
Erdbautech

www.neuberger.cc | 05673 / 2749 | www.neu-bau.cc

KI-SWERK
ST- INBRUCH

MI-TPARK
D- PONIE

Vom Geschäftsführer zum Maler

Wolfgang Rieder gibt sich in seinem Atelier hoch über Breitenwang ganz der Kunst hin

„Um seine Träume zu verwirklichen, gibt es kein richtiges Alter – aber der Zeitpunkt ist immer der richtige.“ Diesen Ausspruch von Jean-Pierre Jeunet, einem französischen Regisseur, hat sich Wolfgang Rieder aus Breitenwang auf seine Fahnen geheftet. Als Jahrgang 1948 hat er im wohlverdienten Ruhestand seinem Leben noch einmal eine ganz besondere Wende gegeben. Er ist mit 65 Jahren zum Maler, zum Künstler „mutiert“.

Mit allen Konsequenzen für sich und seine Gattin Margit. So trifft man ihn beinahe täglich in seinem Atelier, im „Juchhe“ der ehemaligen Landwirtschaftsschule, über den Dächern des Ortes.

Atelier13notburga

„atelier13notburga“ nennt er sein lichtdurchflutetes Domizil im Notburga-Haus der Gemeinde. Vollgestopft mit Malutensilien, Farben und Leinwänden in verschiedenster Größe und mit einem gemütlichen Sofa an der Längswand atmet der Raum die Atmosphäre freien Künstlertums. Und frei fühlt sich der „altjunge“ Künstler auf jeden Fall. Gerade einmal sechs Jahre dauert nun sein Künstlerleben. Zuvor hatte er als Geschäftsführer einer Installationsfirma mit Kalkulationen, Berechnungen und Personalführung ein eher „kaufmännisch-technisches“ Dasein geführt. Zwar schon an Kunst interessiert, aber außer sporadischen Museumsbesuchen und Bekanntschaften mit heimischen Künstlern eigentlich doch recht weit von der Kunst entfernt.

Toskana als Auslöser

Das änderte sich im Laufe eines Vierteljahrhunderts von Toskana-Urlauben. Das Interesse an der Malerei wuchs, Ankäufe in Italien wurden getätigt. Das „Pflänzchen Kunst“ wuchs und wuchs. Durch Zufall kam es zu Bekanntschaften, später zu Freundschaften, mit einem italienischen Künstlerkollektiv von Komponisten, Malern und Sängern. Darunter kein Geringerer als Andrea Boccelli.



Die Natur und der Lech haben es dem Außerferner Künstler Wolfgang Rieder angetan. Beide stehen im Mittelpunkt seiner jüngsten Werke. Foto: Nikolussi

Auf einer Kunstmesse in Bregenz dann die große Fragestellung, an der sich schon Legionen von Kunstliebhabern abgearbeitet haben: Kann man so etwas nicht auch selber auf die Reihe kriegen? Es sollte aber noch Jahre dauern, bis der Start ins Künstlerleben erfolgen konnte. Ihm war bewusst, dass ein künstlerisches Arbeiten während des Berufslebens nicht funktionieren konnte. So konzentrierte sich der kunstaffine Breitenwanger vorerst auf seine Aufgaben im Betrieb, wo er zum Schluss für 60 Mitarbeiter verantwortlich war.

Kurse zur Ausbildung

Dann aber gab es kein Halten mehr. Bis 65 hatte er versprochen zu arbeiten. Keinen Tag länger hat er es dann auch getan. Da war er konsequent. „Nicht immer“, gibt er augenzwinkernd an. Für Freunde hätte er schon einmal eine Ausnahme gemacht. In Absprache mit seiner Frau ging er im „fortgeschrittenen“ Rentenalter als Spätstarter daran sich ausbilden zu lassen.

An den Akademien von Bad Reichenhall, Salzburg, Brixen, Augsburg oder Stuttgart, bei Kursen in der Schweiz und im Allgäu und vor allem an der Sommerakademie in Innsbruck holte er sich praktisch mehrmals jährlich das Rüstzeug für sein Metier bei profunden

Ausbildern und Fachleuten. Perspektives oder figurales Zeichnen stand genauso auf dem Programm wie großformatige Malerei. Parallel dazu richtete er sich im Atelier ein und wirkte im Schnitt fünf bis acht Stunden täglich. Vorerst hatte er sich der abstrakten Malerei in Form und Farbe verschrieben und scheute sich auch nicht sehr großformatige Werke zu schaffen. Bei ersten Ausstellungen in der Wirtschaftskammer und im Gemeindezentrum seines Heimatortes

konnte er dann sein Schaffen präsentieren. Mit Erfolg, wie ihm Fachleute attestierten. „Mit Technik und Können sei ich auf dem richtigen Weg, bestätigten mir einige, die es wissen müssen“, vermeldet er doch mit einigem Stolz.

Lech-Zyklus

Stand am Anfang seines Schaffens wohl das Abstrakte, meistens in Acryl, im Mittelpunkt, wendet sich der weitem auch als zigarrenrauchender und whiskytrinkender „Gesellschaftslöwe“ bekannte „Wolfgang“ nun eher einer anderen Stilrichtung zu. Mit dem Begriff Naturalismus wird man derzeit seiner Malerei wohl am nächsten kommen. Die Natur und der Lech haben es ihm angetan. Ein Lech-Zyklus, Öl auf Leinwand, ist im Entstehen. Motive der Natur nach der täglichen Wahrnehmung des Malers werden auf Leinwand verewigt, Bilder mit Stimmungen, wie es sie nur bei uns gibt, realisiert. Ob es zum Beispiel der halb zugefrorene Plansee ist oder die Sonnenspitze im Licht der untergehenden Sonne leuchtet. Einiges aus dem Zyklus ist auch auf der Kunststraße Imst zu sehen, wo er bereits zum zweiten Mal vertreten ist. (irni)

4 Hauben für Benjamin Parth

Mit einer Aufwertung auf 18,5 Punkte (vier Hauben) steigt der erst 31-jährige **Benjamin Parth** aus Ischgl im druckfrischen Gourmetführer „Gault&Millau 2020“ zur Nummer 2 Tirols auf. Sein Gourmetrestaurant Stüva ist damit das bestbewertete Restaurant in einem Wintersportgebiet und der Paznauner nach Simon Taxacher in Kirchberg der bestbewertete Koch Tirols.

Lediglich fünf Restaurants österreichweit erreichten die neue Top-Bewertung von fünf Hauben (19 Punkte), dahinter reißen sich acht Restaurants österreichweit, die mit 18,5 Punkten bewertet wurden. „Wir sind den Besten der Besten nun dicht auf den Fersen. Ich danke meinem Team für die Spitzenleistung. Unser neues Ziel lautet: die fünfte Haube!“

„Jeden Tag besser werden“ war von Anfang an das Credo von Benjamin Parth. Auf diese Weise ist es dem talentierten Paznauner binnen weniger Jahre gelungen, zur Kochelite Öster-



Foto: ProMedia/Jochum

reichs aufzuschließen. Im Jahr 2009 wurde er mit seinem Gourmetrestaurant Stüva erstmals in der österreichischen Ausgabe des Gault&Millau gelistet – damals mit einer Haube (14 Punkte), womit er als „jüngster Haubenkoch Österreichs“ galt. 10 Jahre später feierte Parth mit der Auszeichnung zum „Gault&Millau Koch des Jahres 2019“ den zwischenzeitlichen Höhepunkt seiner Karriere.

Wohnungsübergabe in Wiesbichl



Die Wohnungseigentum (WE) setzte die Wohnbebauung im Ortsteil Wiesbichl in Pflach erfolgreich fort. Nach Fertigstellung der ersten Baustufe im April 2016 entstanden nun weitere 21 objektgeförderte Mietwohnungen in der Außerferner Gemeinde. Nach den Plänen des heimischen Architekturbüros Walch und Partner ZT GmbH wurden in der 2. Baustufe funktionelle 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen im Niedrigenergiestandard der Tiroler Wohnbauförderung errichtet. Durch die Unterstützung der Wohnbauförderung können Mieten von 7,77 / m² inklusive Betriebs- und Heizkosten sowie je einem Tiefgaragenplatz erreicht werden. Die Wohnungsvergabe ist abgeschlossen, alle Wohnungen sind vergeben. Die Fertigstellung und Übergabe gab der WE Gelegenheit, allen am Projekt Beteiligten zu danken, insbesondere den bauausführenden Unternehmen sowie der Gemeinde für die sehr gute Zusammenarbeit. Baubeginn war im September 2018, die Firstfeier wurde im April 2019 begangen.

Gesamtbaukosten beliefen sich auf € 3,7 Mio. An Wohnbauförderung



WE-Geschäftsführer DI Walter Soier (M.) Bgm. Helmut Schönherr und Vize-Bgm. Reinhold Astl überreichten den Bewohnern die Schlüssel zur neuen Wohnanlage in Pflach.

Fotos: Nikolussi

flossen circa. € 1,6 Mio. In Vorbereitung ist bereits die 3. Baustufe, in welcher weitere 30 Wohnungen entstehen sollen. Diese werden in Miete mit Kaufoption angeboten.

STORF
B E T O N

PORR¹⁵⁰

Stolz

- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN
Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com
Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!

Kunst & Perfektion
WINKLER

ARCHITEKTUR
WALCH & PARTNER

ISCHGL, Donnerstag, 5. Dezember 2019

Die Ischgler Krampusse sind wieder los!



Bereits seit mehr als 15 Jahren treibt der Krampusverein Ischgl im Paznauntal sein Unwesen!

Der Verein wurde im Jahr 2002 von neun Mitgliedern mit der Absicht gegründet, eine alte Tradition in neuer Gestalt aufleben zu lassen. Dieses Ziel wurde mehr als erreicht: Mittlerweile besteht der Verein aus ca. 60 aktiven Mitgliedern; und der Umzug der Ischgler Krampusse ist ein fixer Punkt im Adventsbrauchtum der Tourismusmetropole. Viele Gäste und Einheimische lassen sich die gruselige Show der Ischgler Krampusse nicht entgehen.

Höhepunkt der Aktivitäten ist natürlich auch heuer der spektakuläre **Umzug am Donnerstag, dem 5. Dezember 2019. Ab 20.30 Uhr** ziehen die Krampusse rund um Obmann Jehle Christoph durch das Dorf. Den Abschluss bildet eine **imposante Show am Silvrettaplatz**.

Aber Achtung: Auch im Anschluss an den offiziellen Teil werden die Krampusse noch im Zentrum anzutreffen sein.

Mittlerweile beschränken sich die Ischgler Krampusse aber nicht nur auf den Umzug in der Heimatgemeinde: Die Mitglieder des Vereins folgen auch zahlreichen Einladungen anderer Gruppen.

Bereits legendär ist die alljährliche Krampus-party im November sowie das Frühjahrsfest Ende Juni.

Weitere Infos unter <http://www.ischgl-lerkrampus.at>




ET.Z
Elektrotechnik Zangerl
Silvrettastraße 1 · 6561 Ischgl
T +43/699/16561001 · www.etzb.at


KURZ
Brüder Jaus 1891


ALPEN TAXI
Busreisen & Transfer
05444
5757


SPORT ADLER


zangerl
sports + fashion


Kurz & Wolf og
Tischlermeister
Arthur Kurz & Stefan Wolf
+43 664/926 80 96
Dorfstraße 115 · 6561 Ischgl
info@kurz-wolf.at · www.kurz-wolf.at
Planung & Innenausbau in der Gastronomie,
Hotellerie und bei Privatkunden in höchster Qualität

Krampusläufe im Oberland und Außerfern

Das Oberland und Außerfern sind eine Hochburg des vorweihnachtlichen Brauchtums. In den letzten Jahren erfreuen sich unter anderem die Krampusläufe steigender Beliebtheit. impuls hat auch dieses Jahr wieder die wichtigsten Veranstaltungen zusammengefasst und bietet auf diesen Seiten einen Überblick über die aktuellen Termine. Teil drei unserer umfassenden Übersicht.

TARRENZ, Do, 5. + Fr, 6. Dezember

Nur wir sind das Original
**TARRETER
KRAMPELER**

6. Dezember
Beginn: 20.00 Uhr
Kluane Krampeler
5. Dezember
Beginn: 19.00 Uhr
Für beschädigte Kleidung wird keine Haftung übernommen
(Alte Kleidung wird empfohlen !!!)
Anschliessende Krampelerparty

Wir wünschen den Veranstaltern gutes Gelingen und den Besuchern einen schönen Krampuslauf.

tarrenz
lebenswert



Starkenberger
Bier

22. Arlberg-Pass-Krampalar Lauf



Fotos: Arlberg-Pass-Krampalar

Größer – lauter – wilder, da dies mittlerweile vermehrt Einzug hält besinnen sich die Arlberg-Pass-Krampalar der alten Tage und gehen wieder einen Schritt zurück, wie jedes Jahr wollen wir unseren Zuschauern etwas Besonderes bieten.

Wir haben überlegt, was wir heuer ändern können, um alle Fans wieder glücklich machen zu können, dabei ließ uns etwas keine Ruhe, man hört immer öfter, dass es langsam zu viel – zu groß wird und da trafen wir den Entschluss – max. 2 Gastgruppen – keine Schluss-Show – kein Feuerwerk, dafür Tradition.

Die Arlberg-Pass-Krampalar starten wie gewohnt um 14.00 Uhr beim Tannenhof zum traditionellen Trätzen, hierbei kommen die Kinder aus St. Anton und den umliegenden Gemeinden, um ihren Mut unter Beweis zu stellen. Wer traut sich wohl am nächsten zum Krampus – brave Kinder dürfen ihm gerne die Hand reichen oder ihn gar umarmen, wobei diejenigen, die übers Jahr

nicht artig waren, seine Rute oder seinen Rossschwanz zu spüren bekommen.

Natürlich darf der **Heilige Nikolaus** auch nicht fehlen, begleitet von einer Hexe und einem Krampus kommt dieser, bei uns am Arlberg, schon seit jeher am **5. Dezember**, jeder kann diesen über unseren Verein zu sich nach Hause bestellen. Bei diesen Hausbesuchen trifft man auf Kinder, die mit strahlenden Augen die auswendig gelernten Gedichte und Lieder für den Nikolaus darbringen.

Eltern und Begleitpersonen der mutigen Tratzer treffen sich heuer ab 16.00 Uhr am Griebplatz, dort können sie ganz gemütlich einen Glühwein, Kinderpunsch, Kiachla, Kastanien bei Weihnachtlicher Atmosphäre genießen.

Um 19.00 Uhr zieht dann der Heilige Nikolaus von der Rendlbahn durch die Fußgängerzone zum Griebplatz. Auf seinem Weg wird er von Engeln begleitet die ihm helfen allen anwesenden Kindern eine Kleinigkeit zu schenken. Anschließend ziehen die Krampalar mit bekanntlich wildem Getöse hinterher.



St. Anton am Arlberg

Raiffeisenbank
St. Anton am Arlberg



EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe
der Gemeinde St. Anton GmbH
A-6580 St. Anton am Arlberg Dorfstraße 8
Telefon: 05446/2358-0 Mail: office@ewa-services.at
Fax: 05446/2358-12 Web: www.ewa-services.at

Elektronikinstallationen
Elektronikhandel
Kundendienst

EP: Service macht den Unterschied

SCHUHHAUS
Hütte

Mitten im Zentrum
von St. Anton!

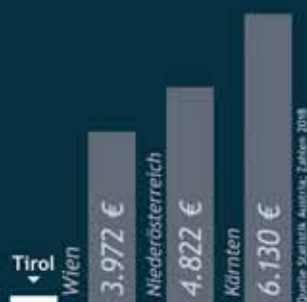
Schuhe sehen,
fühlen und tragen!

Tel.: 05446 3281
und 0664 2318256

klimatech
energie umwelt technik
St. Jakober Dorfstraße 192 | 6580 St. Anton am Arlberg | T+43 5446 2822
office@klimatech.at | www.klimatech.at

Ihr Planungsbüro für
Energie und Elektrotechnik

MALEREI MUSSAK
MUSSAK STEFAN
Gewerbegebiet 20 - 6580 St. Anton - Tel. 0664-1219212



337 € Schulden pro Kopf

... bedeuten für das Land Tirol die geringste Verschuldung Österreichs. Dadurch kann sich Tirol Projekte und sinnvolle Investitionen in die Zukunft leisten, die sich andere Bundesländer nicht leisten können.

1,6 Mio. €

... wurden insgesamt vom Land Tirol zur Förderung von Deutschkursen, Integrationsvereinen und -projekten sowie Lernhilfe ausgegeben.



1,5 Mio. Bäume

... pflanzt das Land Tirol zur Wiederherstellung des Schutzes vor Naturgefahren. Nach den Sturmschäden wird damit die Sicherheit für die Bevölkerung wiederhergestellt.

Das leistet das Land Tirol für Sie

www.tirol-in-zahlen.at



16.194 Personen

... haben im Jahr 2018 eine Familienförderung erhalten. Damit wurden 22.255 Kinder indirekt erreicht. Das Fördervolumen betrug ca. 5,23 Mio. €.



Rund 200 öffentliche Büchereien in Tirol

... mit ca. 1.300 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stellen mit finanzieller Unterstützung des Landes ein flächendeckendes bibliothekarisches Angebot sicher.



500.000 Schwerfahrzeuge

... wurden an den Kontrollstellen der A12 und A13 von der Polizei und den Kontrollorganen des Landes Tirol ausgeleitet und kontrolliert.

53 Mio. €

... wurden 2019 in Baumaßnahmen an Tiroler Bildungseinrichtungen investiert.

914 Mio. €

... wendet das Land Tirol seit 2012 für die Pflege auf, um die flächendeckende Versorgung der Tiroler Bevölkerung sicherzustellen.

